Landkreis Peine
Der Landrat

Öffentliche Bekanntmachung

23. Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung, Arbeit und Soziales

Sitzungstermin: Montag, 28.06.2021, 17:00 Uhr

Raum, Ort: Aula des Ratsgymnasiums, Burgstraße 2, 31224 Peine

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1.	Eröffnung der Sitzung	
2.	Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung	
3.	Genehmigung des Protokolls der 22. Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung, Arbeit und Soziales vom 26.04.2021	
4.	Einwohnerfragestunde	
5.	Kurzvorstellung JUNGregio aktuell	
6.	Produktbericht Jahresabschluss 2020 für das Budget der Fachdienste Soziales, Arbeit (Jobcenter), Gesundheit sowie der Dezernatsleitung III	**2021/870**
7.	Produktbericht Jahresabschluss 2020 für das Budget "Gleichstellungsbeauftragte"	**2021/871**
8.	Abschluss eines Kooperationsvertrags zwischen dem Peiner Bündnis gegen Depression und der Stiftung Deutsche Depressionshilfe	**2021/888**
9.	Gesundheitsberichterstattung Gesundheitsförderung 2019 + 2020 Gesundheitsbündnis - Gesundheitsregion - Bündnis gegen Depression	**2021/889**
10.	Informationen der Verwaltung - FrauenORT Hertha Peters - Der Film	
11.	Anfragen und Anregungen	

Anlage zu TOP 6

DER PARITÄTISCHE
NIEDERSACHSEN

JUNG regio

paritätisches JUGENDwerk

transpari

DER PARITÄTISCHE NIEDERSACHSEN

FÖRDERUNG SCHWER ZU ERREICHENDER JUNGER MENSCHEN; §16 H SGB II

UNTERSTÜTZT VOM LANDKREIS PEINE

paritätisches JUGENDwerk

transpari

DER PARITÄTISCHE NIEDERSACHSEN

Förderung schwer zu erreichender junger Menschen

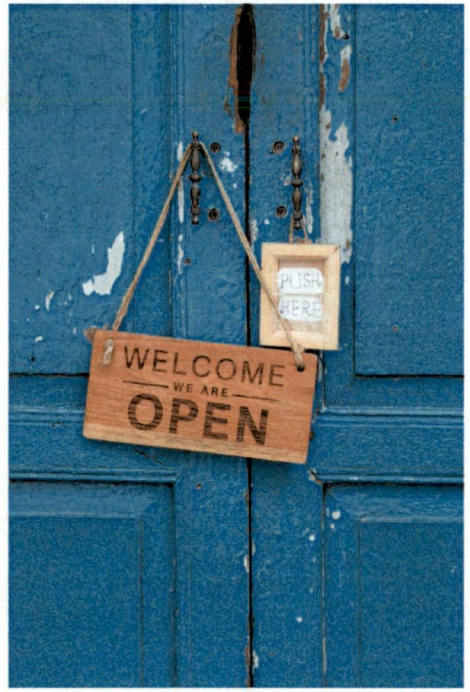
- Ausgangslage
  - **Grundlage des Konzeptes**
  - **Zielgruppe**
- Clearingstelle JUNGregio
  - **Anlaufstelle**
  - **Mobiles Beratungsangebot / Einzelfallhilfe**
  - **Netzwerkarbeit**
- Ausblick
  - **Fakten**
  - **Perspektive**

DER PARITÄTISCHE NIEDERSACHSEN

Ausgangslage

Zum 1. August 2016 wurde eine neue Norm in das SGB II zur Förderung von schwer zu erreichenden jungen Menschen nach § 16h SGB II aufgenommen, um das Leistungsangebot des SGB II an der Schnittstelle zur Jugendhilfe zu ergänzen.

Junge Menschen unter 25 Jahren, die von den Regelangeboten der Sozialleistungssysteme nicht (mehr) erreicht werden, können gezielt gefördert werden, um sie (zurück) auf den Weg in Bildungsprozesse, Regelangebote der Arbeitsförderung, Ausbildung oder Arbeit zu holen.



Keyword

DER PARITÄTISCHE NIEDERSACHSEN

Grundhaltung des Konzeptes

Der Schwerpunkt des JUNGregio ist die Beratung und die individuelle Betreuung von benachteiligten jungen Menschen, die in schwierigen Lebenslagen von Sozialleistungen nicht erreicht werden. Der Ansatz ist, den spezifischen Herausforderungen in ländlichen Gebieten und der Kernstadt Peine zu begegnen. Der Fokus wird auf die Übergänge altersspezifischer Lebensphasen und Institution gelegt.

Fachaustausch 2020

Workshop

Peer to Peer

DER PARITÄTISCHE NIEDERSACHSEN

Zielgruppe

Benachteiligte junge Menschen zwischen 15 und 27 Jahren, die sich an allgemeinbildenden oder berufsbildenden Schulen befinden und sich dem Unterricht entziehen. Weitere Teile der Zielgruppe befinden sich im Übergang Schule-Beruf und werden von den Regelangeboten des SGB II, SGB II oder SGB VII nicht oder nicht mehr erreicht. Häufig befinden sich die Jugendlichen in prekären Lebenslagen.

DER PARITÄTISCHE NIEDERSACHSEN

Zielgruppe

- befinden sich im Prozess des Erlernens von Entwicklungsaufgaben und der eigenen Lebensführung
- ungesicherte Wohnsituation bzw. Wohnungslosigkeit
- bedrohende Existenz der finanziellen Lebensgrundlage
- keinen Zugang zum Sozialleistungssystem
- eingeschränkt Bildungsfähig
- ohne (wenig) Teilhabe an der Gesellschaft
- mangelnde Sozialkompetenzen
- gesundheitliche Einschränkungen oder Suchtverhalten

DER PARITÄTISCHE NIEDERSACHSEN

Clearingstelle JUNGregio

Anlaufstelle Café „CupIn“ ein Treffpunkt für junge Menschen. Der Treff ist unverbindlich für jungen Menschen um dort miteinander ins Gespräch zu kommen, Freizeit und Gruppenangebote in Anspruch nehmen. Zudem steht ein päd. Beratungsangebot durch eine entsprechend ausgebildete Fachkraft zur Verfügung.

Die Anlaufstelle befindet sich in der Innenstadt von Peine und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Der Zugang erfolgt durch Eigeninitiative des jungen Menschen oder über andere Institution wie z.B. Jobcenter, Schule, Schuldnerberatung, Bewährungshilfe, etc. Die Teilnahme an Angeboten in der **Anlaufstelle kann auch anonym erfolgen. Besondere Voraussetzungen sind zunächst nicht zu prüfen!**

DER PARITÄTISCHE NIEDERSACHSEN

Clearingstelle JUNGregio

Mobiles Beratungsangebot / Einzelfallhilfe für junge Menschen die einen konkreten Hilfebedarf haben und für die Hilfe- und Sozialsysteme schwer erreichbar sind. Die mobile Hilfe erfolgt durch ein bewegliches Büro.

Ein Ziel ist auch die jungen Menschen zu erreichen die in den ländlicheren Regionen des Landkreises leben und bislang für die Hilfe –und Sozialsysteme schwer erreichbar waren. Es gibt die Möglichkeit von Hausbesuchen und das Aufsuchen von Zentralen Orten der Lebenswelten der jungen Menschen. Der Zugang erfolgt unverbindlich und freiwillig und kann auch anonym sein. Der Schwerpunkt ist der Beziehungsaufbau durch eine sozialpädagogische Fachkraft.

Die Einzelfallhilfe orientiert sich ausschließlich am Hilfebedarf, Voraussetzungen wie eine gesicherte Diagnose sind nicht erforderlich.

DER PARITÄTISCHE NIEDERSACHSEN

Clearingstelle JUNGregio

Das Angebot der Einzelfallhilfe richtet sich an junge Menschen die aufgrund mangelnder Mitwirkung, Alter oder fehlender Diagnose zunächst keinen Zugang zu den Unterstützungsangeboten der Jugend- oder Eingliederungshilfe haben. Einzige Voraussetzungen für die Einzelfallhilfe ist nach § 16h SGB II der (potentielle Anspruch auf) Bezug von ALG II und Freiwilligkeit.

Ziel ist die Stabilisierung des jungen Menschen sowie die Entwicklung von persönlichen und beruflichen Perspektiven und Schaffung eines tragfähigen Netzwerkes.

DER PARITÄTISCHE NIEDERSACHSEN

Clearingstelle JUNGregio

Netzwerkarbeit Vernetzung mit der Sozialwirtschaft und deren Einbindung in Prozesse zur Bewältigung der Problemlage.

Eine Vielzahl von Institutionen der Schnittstellen werden aktiv eingebunden um die Daseinsvorsorge gemeinsam und vor allem auf Dauer optimieren zu können.

Durch Netzwerkarbeit und Austauschtreffen in dem multiprofessionellen Setting können Ziele formuliert und überarbeitet werden. Hier werden aktuelle Themen und Schnittstellen diskutiert und Handlungsansätze besprochen.

Die Schnittstellenarbeit hat zum Ziel weitreichende und langfristige Herausforderungen der spezifischen Probleme in der Region entgegen zu wirken. Sodass die Schnittstellen sich weitläufiger Vernetzen.

Ambulante Hilfen der Labora und Diakonie

DER PARITÄTISCHE NIEDERSACHSEN

Fakten

- 22 Neuanfragen seit 1.03.21 im Schnitt 3-4 pro Woche
- 31 Betreuungen im engen Setting
- 3 Sozialarbeiterinnen mit 30, 35, und 24 Std/W.
- 1 Therapeut in Ausbildung (Praktikant) 2 Std/W.
- 1 Ehrenamtliche Person (1-2x im Monat am Wochenende)
- 12 (Gruppen) Angebote unter der Woche im Monat
- Öffnung ab Juli 2021 auch am Wochenende mit verschiedenen Workshops und Veranstaltungen
- Anlaufstelle für Queere-Szene in Peine
- Finanzierung durch die drei Fachdienste Arbeit, Jugend und Soziales
- Zertifizierung nach AZAV

Unser Angebot

LSBTIQ*

Anlaufstelle mit Café „CupIn"

DER PARITÄTISCHE NIEDERSACHSEN

Ausblick

- Niedrigschwelligkeit bleibt erhalten
- Ausbau des Treffs für die LSBTIQ* Community
- Das Café wird als Treffpunkt genutzt
- Vermehrt unser Angebot auf das Wochenende ausweiten
- Weitere Kooperationen mit Stakeholder*innen innerhalb der Kommune
- Gesicherte Finanzierung der drei Fachdienste
- Implementierung im Sinne des Prinzips der Präventionsketten(altersentsprechende Übergänge von Institutionen und Lebensphasen)

Von links: Judith Nothdurft, Carolina Kalmbach, Christina Paul

DER PARITÄTISCHE
NIEDERSACHSEN

VIELEN DANK

JUNG regio

CAROLINA KALMBACH UND TEAM
Sozialarbeiterin B.A.
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e. V.
carolina.kalmbach@paritaetischer.de

paritätisches JUGENDwerk

transpari

Anlage zu TOP 9

deutsches bündnis gegen DEPRESSION

STIFTUNG DEUTSCHE DEPRESSIONS HILFE

Abschluss eines Kooperationsverlängerungsvertrags zwischen dem Peiner Bündnis gegen Depression und dem Deutschen Bündnis gegen Depression / der Stiftung Deutsche Depressionshilfe

Betroffenen helfen

Situation in Peine

- Das Peiner Bündnis gegen Depression, war von 2012 bis 2017 über einen Kooperationsvertrag zusammen mit dem Hildesheimer Bündnisse gegen Depression im Deutschen Bündnis gegen Depression e.V. vertreten.
- Auch vor dem Hintergrund des anstehenden Stiftungsübergangs wurde 2018 entschieden, keine Verlängerung des Kooperationsvertrags zwischen Hildesheim und Peine zu beschließen, da ein wesentlicher Grund für die Kooperation das Teilen der Mitgliedsbeiträge war. Dieser Grund entfiel 2018 mit dem generellen Wegfall der Mitgliedsbeiträge für Hildesheim und Peine. Darüber hinaus sah das Deutsche Bündnis die Mitgliedschaft des Peiner Bündnisses - auch ohne Kooperationsvertrag mit Hildesheim- ab 2018 weiter als gegeben an.

- Mit Beginn des Jahres 2021 wird das Deutsche Bündnis gegen Depression unter dem Dach der Stiftung Deutsche Depressionshilfe fortgeführt und koordiniert. Normalerweise existiert die Mitgliedschaft im Bündnisnetzwerk für Regionale Bündnisse gegen Depression unverändert unter dem Dach der Stiftung Deutsche Depressionshilfe weiter und erfolgt konkludent.
- Dies gilt nicht für das Peiner Bündnis, da der bestehende Kooperationsvertrag 2017 auslief. Ein Kooperationsverlängerungsvertrag ist daher erforderlich.

- In einer gemeinsamen Sitzung haben sich Frau Prof. Dr. Friedrich, Frau Dr. Opiela und Frau Brasse (als GF des Bündnisses) für die Fortführung der Mitgliedschaft ausgesprochen, um die gute Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bündnis gegen Depression unverändert fortsetzen zu können und von dem Netzwerk, sowie den inhaltlichen und finanziellen (Förder-)Möglichkeiten der Mitgliedschaft zu profitieren.

- Gremien des Peiner Bündnisses gegen Depression:
- Vorsitz: Landrat, Geschäftsführung: Gesundheitsförderung Gesundheitsamt, Steuerkreis (Mitglieder: Gesundheitsamt (Ltg Gesundheitsamt und Gesundheitsförderung), FIPS, Arcus und 2 ehrenamtliche Vertreter*innen) & bedarfsorientiert kollegialer Austausch mit den Bündnissen Hildesheim und Gifhorn.

Das Deutsche Bündnis gegen Depression der Stiftung Deutsche Depressionshilfe

Fusion/Übergang 2021

- Mit Beginn des Jahres 2021 wird das Deutsche Bündnis gegen Depression unter dem Dach der Stiftung Deutsche Depressionshilfe fortgeführt und koordiniert
- Die Mitgliedschaft im Bündnisnetzwerk existiert für Regionale Bündnisse gegen Depression unverändert unter dem Dach der Stiftung Deutsche Depressionshilfe weiter
- Mit Verbleib im Bündnisnetzwerk, den Aktivitäten und durch die Nutzung der Materialien erfolgt die Zustimmung zum neuen Vertragspartner des jeweiligen Regionalen Bündnisses - der „Stiftung Deutsche Depressionshilfe“ anstelle des „Deutschen Bündnis gegen Depression e.V.“ - „konkludent“ – d.h. ohne Neu- oder Umschreibung bestehender Verträge
- Neuverträge und Verlängerungen werden zukünftig mit der Stiftung Deutsche Depressionshilfe geschlossen
- Der Verein „Deutsches Bündnis gegen Depression e.V.“ befindet sich in Liquidation und wird vorauss. Ende 2021 erlöschen

Anlage zu TOP 10

Gesundheitsberichtserstattung

Gesundheitsförderung 2019 & 2020

3 Haupt-Zuständigkeiten

- **Koordination** des „Peiner Gesundheitsbündnisses“

gesundheitsbündnis peine

- Geschäftsführung des „Peiner Bündnisses gegen Depression“

bündnis gegen DEPRESSION peine

- Koordination der Gesundheitsregion
  (seit 2019 allein, vorher zusammen mit Anke Bode.
  Nachfolgeregelung ausstehend.)

Gesundheitsregionen Niedersachsen: Landkreis Peine

Darüber hinaus Mitarbeit in diversen Arbeitskreisen-

Auszug

Steuerkreis Kreissportbund: Netzwerk Gesunde Kinder

Entwicklung, Durchführung und Vernetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Kindergesundheit im Landkreis

Präventionsrat Peine

Bedingungen vor Ort schaffen, die eine positive Entwicklung von Mädchen und Jungen, jungen Frauen und Männern ermöglichen.

Jugendpflege / Jugendschutz LK Peine

- AK Medienkompetenz
- Steuerkreis des Projekts: Präventionsketten (Vertretung Frau Dr. Opiela)

Jobcenter:

Projekt: Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt (Vertretung Frau Dr. Opiela)

Sozialpsychiatrischer Verbund (SPV)

Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG)

Runder Tisch Südstadt

Pflegetisch

Arbeitskreis Kinder – und Jugendpsychiatrie

2019

Gesundheitsregionen
Niedersachsen: Landkreis Peine

Gesundheits-
KONFERENZ
Peine

Digital
1.04.19 GESUND

Gesundheitsregionen Niedersachsen: Landkreis Peine

3GP: Gut, Gelassen und Gesund Pflegen

Laufzeit: 01.08.2018-31.12.2019

übergreifendes Projekt der Gesundheitsregionen Gifhorn und Peine

Ziele:

- Stärkung der Gesundheit und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter*innen im Pflegebereich
- Abschluss der Ausbildung, nachhaltiger Verbleib im Beruf (Fachkräftemangel)

Durchführung:

- Belastungsanalysen
- Schulung der Lehrkräften der beteiligten Schulen und Auszubildenden der Pflegeberufe (und der BerufsanfängerInnen)

Ergebnis:

Projekt wird fortgesetzt werden in 2021 mit Unterstützung der Audi BKK

Sozialministerin Reimann informiert sich über innovatives Pflege-Projekt

SPD-Politikerin besucht Kreishaus und betont, dass Azubis in Pflegeberufen besser unterstützt werden müssen

Die Beteiligten des Modellprojekts „Gut, gelassen und gesund pflegen - 3GP" mit Sozialministerin Carola Reimann (6. von links).

VON KATHRIN BOLTE

Sozialministerin Carola Reimann

PEINE. Wie können junge Menschen in Pflegeberufen gehalten und unterstützt werden? Mit dieser Frage haben sich Eva Brink und Rebecca Büter in ihrer Masterarbeit im Psychologiestudium beschäftigt. Ihre Antwort: Ein innovatives Projekt zur Stressprävention, das im Landkreis Peine derzeit umgesetzt wird. Am Montag informierte sich die niedersächsische Sozialministerin Carola Reimann (SPD) darüber im Peiner Kreishaus.

Das gemeinsame Projekt der Gesundheitsregionen Peine und Gifhorn „Gut, gelassen und gesund pflegen – 3GP" richtet sich an professionell Pflegende, die sich in der Ausbildung und in den ersten Berufsjahren befinden. Sie erlernen individuelle Strategien, um die Belastung des Pflegeberufs zu bewältigen. Zu Beginn des Gespräch hob die Ministerin hervor, dass sie es als besonders empfinde, dass sich zwei Landkreise zusammentun, um an einem Strang zu ziehen.

Carola Reimann ist seit November 2017 niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung. Die studierte Biotechnologin arbeitete als wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Technologie der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig, wo sie 1999 promovierte. Ab 1998 arbeitete sie als Referentin im Bereich „Public Health" (Volksgesundheit).

„Wir haben nicht nur schlaue Leute in Berlin oder Hannover, sondern auch hier vor Ort", bekräftigte sie und hob hervor, dass Menschen in Pflegeberufen besonders hohen Belastungen ausgesetzt sind. „Ich finde es deshalb wichtig und richtig, dass Entspannungstechniken und Stressprävention eine größere Rolle im Berufsalltag spielen", sagte sie.

Das Projekt stellte Insa Busse vor, die zusammen mit Kollegin Anneli Fasterling zum Projektteam Gesundheitsregion gehört. Fünf Pflegeschulen wurden bereits besucht. Dort lernten die Schüler in einem eintägigen Workshop Strategien, wie sie mit dem Stress besser umgehen können. Besonders Entspannungs- und Zeitmanagementtechniken kamen zur Sprache. Aus zehn Themenbereichen konnten die Lehrkräfte passende Module auswählen. Es kristallisierte sich heraus, dass der Zeitmangel, aber auch die Mehrfachbelastung von Unterricht, Lernen, Praxis und Familie, die größten Schwierigkeiten verursachen. „Belastend wurden zudem die Schicht- und Wochenenddienste sowie fehlende Ansprechpartner empfunden", so Busse.

Unter den bislang rund 200 teilnehmenden Schülern gab es eine durchweg positive Illanz. Das bestätigte auch Schülerin Vivien Rex. „Mit vielen Tipps ist das Arbeiten leichter. Mir hat es geholfen zu lernen, mir nicht mehr so viele Gedanken zu machen." Sie würde das Projekt allen Neuankömmlingen im Pflegeberuf empfehlen. Ebenso positiv berichtete Kathrin Schacht von der Oskar-Kämmer-Schule. „Die Schüler haben den Tag genossen, und ich empfinde es als sehr empfehlenswert."

Die beiden ehemaligen Psychologiestudentinnen der TU Braunschweig, Eva Brink und Rebecca Büter, berichteten, dass es für Pflegeberufe keine spezielle Unterstützung gab, und dass sie genau das ändern wollen. Das Stresspräventionsprogramm ses mit der Frage entstanden. Wo ist denn wirklich das Problem? „Wir konnten uns auf ein spezielles Thema konzentrieren und haben ein Konzept mit einem individuellen Praxisbezug erarbeitet", so Eva Brink.

Sozialministerin Reimann war sichtlich begeistert von dem Projekt und appellierte, die betriebliche Gesundheit der Angestellten weit höher auf die Prioritätenliste zu setzen. „Ich erwarte von Arbeitgebern mehr Einsatz, aber man muss ihnen auch sagen, wie sie das angehen können." Zum Abschluss forderte sie die Projektbeteiligten auf, möglichst schnell Ergebnisse des noch laufenden Modellprojekts zusammenzutragen. Sie signalisierte großes Interesse und kann sich vorstellen, die Idee aus Peine und Gifhorn als festen Bestandteil in die Pflegeausbildung zu integrieren – und darüber hinaus.

Die Arbeit der Gesundheitsregion Peine

Gesundheitsregionen sind Orte, die soziale und gesundheitliche Belange der dort wohnenden Menschen im Blick haben und die neue Ideen sowie Projekte vor Ort koordinieren, optimieren und steuern.

In Peine sattelt die Gesundheitsregion auf bestehende Angebote und Netzwerke auf. Ihr Ziel ist es, vor Ort ein Netzwerk innovativer medizinischer Versorgungsprojekte und Kooperationsprojekte der Gesundheitsförderung zu erhalten und weiter aufzubauen. Die Steuerungsgruppe besteht aus Akteuren aus verschiedenen Bereichen des Themas Gesundheit. Diese Gruppe nimmt Projekte und Vorschläge auf und begleitet deren Umsetzung. Dabei greift sie auf die Erfahrungen des bereits seit über 15 Jahren bestehenden Gesundheitsbündnisses zurück. Zu ihren Themenfeldern gehören der Fachkräftemangel, die psychische Gesundheit, Mobilität und Migration, Kinder- und Jugendgesundheit, Gesund alt werden sowie die Optimierung der ärztlichen Versorgung.

Wir haben nicht nur schlaue Leute in Berlin oder Hannover, sondern auch hier vor Ort.

Carola Reimann Sozialministerin

Seelisch gesund in der Schule – Alles klar?!

Laufzeit: 01.05.2018 – 31.05.2019

Ziele:

- Modulares Präventionskonzept zur Verbesserung der seelischen Gesundheit von Schüler*innen (4.-11. Jahrgang), Eltern & Lehrkräften
- Entstigmatisierung psychischer Auffälligkeit /Erkrankung im Sozialraum Schule

Durchführung:

Individuell angepasst an die Bedarfe einer einzelnen Schule werden Module zum Thema seelische Gesundheit angeboten

Erfolge:

- 10 von 16 Schulen im LK für das Projekt gewonnen
- 9 von 10 Schulen wünschen Projektfortsetzung,
- Fortführung durch LK Peine konnte nicht realisiert werden

Bündnis gegen DEPRESSION peine

präsentiert:

2. Peiner Wochen der seelischen Gesundheit
08.10. – 17.10.2019
„EINSAMKEIT"

1

Dienstag, den 08. Oktober 2019
19:30 Uhr
Friedenskirche, Gunzelinstraße 29c, Peine

Konzert mit Luise Gunst:
„Depression Unplugged"

Einlass ab 19:00 Uhr
Eintritt frei (um Spenden wird gebeten)

2

Sonntag, den 13. Oktober 2019
10:00 Uhr
Friedenskirche, Gunzelinstraße 29c, Peine

Ökumenischer Gottesdienst
zum Thema: „Einsamkeit"

3

Dienstag, den 15. Oktober 2019
18:00-20:00 Uhr
Gemeindehaus Friedenskirche, Eichendorffstr.6

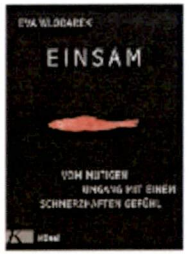
Trialog Forum
Seelische Gesundheit: „Einsamkeit vor/während/nach der Psychose"

Impuls vom APZ Königslutter zu Behandlungsmöglichkeiten
Austausch zwischen Betroffenen, Angehörigen, Profis & Interessierten - Eintritt frei

4

Mittwoch, den 16. Oktober 2019
19:30 Uhr
Buchhandlung Thalia, Breite Straße 8, 31224 Peine

Vortrag (Lesung) mit
Dr. Eva Wlodarek:
„Einsam: Vom mutigen Umgang mit einem schmerzhaften Gefühl"



Einlass ab 19:00 Uhr
Eintritt: frei (um Spenden wird gebeten)
Anmeldung erwünscht & Infos unter:
buendnis-depression@landkreis-peine.de

5

Donnerstag, den 17. Oktober 2019
18:00 Uhr
arCus Kontaktstelle, Ilseder Straße 39, 31226 Peine

Vortrag & Austausch
„Sind Männer einsame Wölfe?"
- Männer und Kommunikation -

Vortragsveranstaltung & Diskussionsrunde
Mit Dirk Böhnstedt, Tagesklinik für Männer
Klinikum Wahrendorff
Eintritt frei (um Spenden wird gebeten)

Einsamkeit und Depressionen - Peiner Bündnis klärt auf

RN 04.10.19

In den „Wochen der seelischen Gesundheit" im Oktober wird das Thema enttabuisiert.

Von Harald Meyer

Peine. Depressionen – sie können jeden treffen, sie haben viele Gesichter, sie sind behandelbar. Das sind die Kernbotschaften, die das „Bündnis gegen Depressionen Hildesheim/Peine/Gifhorn" immer wieder in die Gesellschaft trägt. Und das geschieht auch bei den „Peiner Wochen der seelischen Gesundheit" im Oktober, die sich diesmal mit dem Themenschwerpunkt Einsamkeit befasst.

Denn erfahrungsgemäß kann es einen Zusammenhang geben zwischen dieser beiden weit verbreiteten Phänomen - Depressionen und Einsamkeit. „Manch einer erkrankt an Depressionen, weil er einsam ist – manch einer wird einsam, weil ihn Freunde und Bekannte wegen der Depression verlassen", fasst Christiane Bührig von Pips Peine (Förderung und Integration psychisch kranker Menschen) zusammen. Pips ist Mitglied im „Bündnis gegen Depressionen"

Zwar ist laut Fach-Organisationen jeder fünfte oder gar vierte Mensch direkt oder indirekt von Depressionen betroffen, dennoch handele es sich um ein Tabuthema, verdeutlicht Claudia Brasse vom Landkreis-Gesundheitsamt. Dringend geboten ist daher Aufklärung über diesen gesellschaftliche Phänomen – ein Anliegen, das die Organisatoren bei den „Peiner Wochen der seelischen Gesundheit" umsetzen. Die erste Auflage im vergangenen Jahr sei „gut gelaufen", ist Claudia Brasse mit der Resonanz zufrieden – deshalb diese Fortsetzung. „Bei allen Veranstaltungen dieser „Peiner Wochen der seelischen Gesundheit" ist es möglich, Anonymität zu wahren, wenn es die Teilnehmer wünschen", nennt Dr. Agnes Opie Leitern des Peiner Kreis-Gesundheitsamts, einen wichtigen Punkt.

Die Ursachen für Depression sind sehr unterschiedlich. Sie können Leistungsdruck am Arbeitsplatz sein, wobei „jeder darauf anders reagiert – für die einen kann es runter", sagt Christiane Bührig. Ursachen können aber auch private Rückschläge sein. „Höher, schneller, weiter", beschreibt Nadja Stehlin (Bündnis gegen Depression) das Motto in vielen Lebensbereichen und sieht darin eine „Belastung, mit der schon die Kinder in den Schulen lernen müssten umzugehen". Dort müsse es beispielsweise durchaus mal erlaubt sein, dass auch „sich Schüler zurückziehen"

Arnold Held, Leiter im „sozialpsychologischen Dienst & sozialen Dienst" des Landkreises, spricht von einer „Gesellschaft, die ein Klima erzeugt, in der Depressionen entstehen". Wichtig ist jedoch der Hinweis des Bündnisses. „Depression ist keine Lobbildung, sondern eine häufige und oft lebensbedrohliche Krankheit", betont Claudia Brasse.

Depressionen gehören zu den häufigsten psychischen Störungen. In Peine sind etwa 6500 Personen betroffen – und die Zahl steigt weiter an. Die Erkrankung Depression ist von Kindern bis zu Senioren in allen Altersklassen vertreten und kann Menschen jeglicher sozialen Klasse treffen. Anders als bei einem gebrochenem Arm, bei dem das Leiden offensichtlich ist, leiden Betroffene von Depressionen oft allein. Daher liegt der Themenschwerpunkt der diesjährigen Veranstaltungen auf der Einsamkeit.

„Die Gesellschaft erzeugt ein Klima, in der Depressionen entstehen", sagte Arnold Heldt vom Gesundheitsamt. Deswegen sei es besonders wichtig, auch dass Umfeld mit einzubeziehen und die Gesellschaft aufzuklären. Für Betroffene kann verbesserte Inklusion eine positive Auswirkung auf den Krankheitsverlauf haben. Die Veranstaltungen bieten daher ein anonymes Umfeld, um Gleichgesinnte zu finden, sich über Hilfsangebote zu informieren und Toleranz zu entwickeln.

Am Dienstag, 8. Oktober, findet um 19.30 in der Friedenskirche das „Depression Unplugged" Konzert von Luise Gunst statt. Anmeldungen per E-Mail an c.brasse@landkreis-peine.de. Am Sonntag, 13. Oktober, gibt es um 10 Uhr einen ökumenischen Gottesdienst zum Thema „Einsamkeit" in der Friedenskirche.

Am Dienstag, 15. Oktober, lädt das Trialog Forum Seelische Gesundheit zu einer Gesprächsrunde ein. In Zusammenarbeit mit dem AWO Psychiatrie Zentrum Königslutter wird ab 18 Uhr im Gemeindehaus der Friedenskirche in der Eichendorffstraße 6 über das Thema „Psychosen" informiert.

Am Mittwoch, 16. Oktober, liest Dr. Eva Wlodarek um 19.30 in der Thalia Buchhandlung aus ihrem Buch „Einsam - Vom mutigen Umgang mit einem schmerzhaften Gefühl".

Am Donnerstag, 17. Oktober, findet ein Gespräch mit Diskussionsrunde zum Thema „Sind Männer einsame Wölfe?" statt. Die Veranstaltung ist in der arcus Kontaktstelle, Ilseder Straße 39 um 18 Uhr.

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei, um eine Spende wird gebeten.

Weist auf die „Peiner Wochen der seelischen Gesundheit" hin: das „Bündnis gegen Depressionen" als Veranstalter, dem sich zahlreiche Organisationen angeschlossen haben. FOTO: HARALD MEYER

Wochen der Gesundheit

■ Dienstag, 8. Oktober: Konzert mit Luise Gunst (Berlin) „Depression unplugged". Friedenskirche in Peine, Gunzelinstraße 29c, 19.30 Uhr (Einlass 19 Uhr)

Sonntag, 13. Oktober: ökumenischer Gottesdienst zu „Einsamkeit". Friedenskirche in Peine, Gunzelinstraße 29c, 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober: Das „Trialog-Forum seelische Gesundheit" lädt ein zum Thema Psychose. Gemeindehaus Friedenskirche in Peine, Eichendorffstraße 6, 18 bis 20 Uhr.

Mittwoch, 16. Oktober: Vortrag/Lesung mit Dr. Eva Wlodarek aus ihrem Buch „Einsam". Buchhandlung

PAZ 011019

Wochen der seelischen Gesundheit in Peine

Bündnis gegen Depression setzt auf Aufklärung – Erkrankungen sollen kein Tabuthema sein – Zahl der Betroffenen steigt

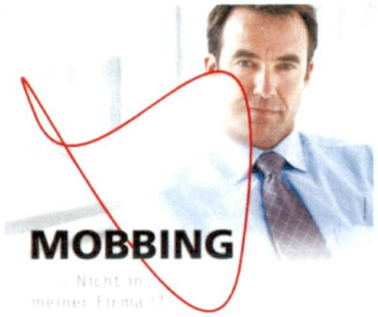
VON MARA-ANN MEEUW

PEINE. Rund um den internationalen Tag der seelischen Gesundheit am 10. Oktober finden in Peine vom 8. bis zum 17. Oktober mit einigen Informations- und Kulturveranstaltungen die „Peiner Wochen der seelischen Gesundheit" statt. Das Bündnis gegen Depression Peine setzt dabei auf Aufklärung, Zusammenkunft und Prävention, denn „die Erkrankung Depression sollte nicht länger ein Tabuthema sein", betont Claudia Brasse vom Gesundheitsamt.

> „Die Erkrankung Depression sollte nicht länger ein Tabuthema sein."
> Claudia Brasse, Gesundheitsamt

Gemeinsam stark gegen Depression: Die Veranstalter und Organisatoren der Peiner Wochen zur seelischen Gesundheit. FOTOS: ARCHIV/MARA-ANN MEEUW

Arbeitskreis: „Seelisch gesund in der Arbeitswelt“ des Peiner Bündnisses gegen Depression



Einladung
zur Vortragsveranstaltung

Do, 28. März 2019
17:30–19 Uhr

KIDZ (Veranstaltungsraum
der Stadtwerke)
Woltorfer Straße 64
31224 Peine

Veranstalter

Kontakt und Informationen

Vortragsveranstaltung
am 12. November 2019

17:30–19:00 Uhr
KIDZ (Veranstaltungsraum der Stadtwerke)
Woltorfer Straße 64, 31224 Peine

Arbeitsgruppe »Seelische Gesundheit in der Arbeitswelt« des Bündnis gegen Depression Peine

PAZ 12.04.19

Großes Interesse an Mobbing-Vortrag

Arbeitskreis Seelische Gesundheit hatte Referent Hans-Jürgen Honsa eingeladen

PEINE. „Mobbing – Nicht in meiner Firma!?“ – unter diesem Titel fand jetzt ein Vortrag der Arbeitsgruppe „Seelisch gesund in der Arbeitswelt“ des Peiner Bündnis gegen Depression im KIDZ der Stadtwerke statt.

Gut 40 Interessierte hörten Hans-Jürgen Honsa, Diplom-Verwaltungswirt, Autor und Dozent, aufmerksam zu. „Mobbing ist das Zerschlitzen der Seele und Killer jeder Betriebskultur“, beschreibt Honsa das Ergebnis eines Konfliktes, der nicht gelöst ist und weiter schwelt, bewusst drastisch. Er setzt sich dafür ein, dass Mobbing eine Strafrechtsnorm bekommt. „Mobbing kann bei lang andauernden oder besonders intensiven Verläufen zu einer Chronifizierung von psychosomatischen Beschwerden führen. Derzeit kann dies jedoch nur über Umwege in der Rechtsprechung belangt werden“, gibt der Referent die Schwierigkeiten an. Er setzt sich dafür ein, dass die Beweislast zukünftig vom Opfer auf den Täter übergeht. Die Beweisführung sei jedoch schwierig. Hilfreich könne sein, ein „Mobbing-Tagebuch“ zu führen, auch wenn dies vor Gericht nicht als Beweis zugelassen werde.

Der Vortrag klärte über die Begriffe „Mobbing“, „Bossing“, „Straining“, „Staffing“, „Chairing“ und „Bullying“ auf, die sich auf unterschiedliche Formen beziehen. Dabei handele es sich bei Mobbing nicht um einzelne Störungen bei sozialen Kontakten, sondern von Belästigungen über einen längeren Zeitraum mit der Absicht, die Person aus ihrer Position zu drängen.

Für Betriebe sei es wichtig die Hauptursachen für das Entstehen von Mobbing zu kennen und dagegen vorzugehen. So können Mängel in der Organisation, in der Aufgabengestaltung und der Leitung an sich Grund für interpersonelle Probleme, zu Mobbing führen. Zu der Frage, wer Mobber werde, meint Honsa: „Das sind einzelne Kollegen, Gruppen von Kollegen, der Vorgesetzte oder aber auch der Vorgesetzte gemeinsam mit Kollegen.“ Opfer von Mobbing könne jeder werden. Ursachen könnten unter anderem in der Veränderung einer Unternehmensstruktur liegen, nennt Honsa nur ein Beispiel.

Führungskräfte sollten hellhörig werden, wenn sich innere Kündigung, Ängste, höhere Fehlzeiten, Streitereien, häufige Beschwerden, negatives Betriebsklima oder Suchtverhalten zeigen, da dies Anhaltspunkte für Mobbing-Probleme sein können. Als Maßnahmen dagegen empfiehlt Honsa: Den Mobber mit Ich-Botschaften zur Rede stellen, das Wort „Mobbing“ dabei jedoch möglichst vermeiden, da ab dann eine gütliche Einigung selten erfolgreich sei. Zudem sollte der Gemobbte Vertraute über die Vorfälle informieren, sich Rückendeckung verschaffen, Beratungsangebote nutzen und die Vorkommnisse dokumentieren. Erscheint eine Einigung oder Verbesserung der Lage aussichtslos, solle man überlegen, die Arbeitsstelle zu wechseln, um langfristige Folgen wie Ängste, psychosomatische Probleme, psychische Erkrankungen wie schwere Depressionen zu vermeiden, denn: „Schätzungsweise 2000 Suizide gehen auf Mobbing zurück.“

PAZ 27.11.19

Bei Mobbing: „Mut zur Kündigung“

Info-Veranstaltung der Arbeitsgruppe „Seelische Gesundheit in der Arbeitswelt“ vom Peiner Bündnis gegen Depression

Das Peiner Bündnis gegen Depression hatte zur Veranstaltung „Mobbing – nicht mit mir“ eingeladen FOTO: BÜNDNIS GEGEN DEPRESSION

KREIS PEINE. Mobbing am Arbeitsplatz: Um für die eigene seelische Gesundheit zu sorgen, sei es in dieser Situation oft der richtige Schritt, einen Schlussstrich zu ziehen und sich eine neue Arbeitsstelle zu suchen, anstatt seine Energie damit zu verschwenden, sich gegenüber menschenverachtenden Kollegen oder Vorgesetzten zu wehren. Dies war das Fazit am Ende der Veranstaltung „Mobbing – nicht mit mir?!“ der Arbeitsgruppe „Seelische Gesundheit am Arbeitsplatz“ vom Peiner „Bündnis gegen Depression“.

„Mobbing als Straftatbestand ist nicht gesetzlich verankert“, erklärte der Peiner Joachim Rechtsanwalt Meyer. Außerdem seien die als Mobbing empfundenen Vorfälle oft mangels Zeugen nicht nachweisbar und überdies auch subjektiv empfunden.

„Die wichtigste Schaltstelle, um Mobbing in der Belegschaft entschlossen etwas entgegen zu setzen, ist es in der Unternehmensführung Flagge zu zeigen, beispielsweise mit einer fairen Unternehmenskultur und Dienstvereinbarungen“, betonte Dr. Uwe Gerecke, Arbeitsmediziner aus Hannover. Denn: „Mobbing ist oft ein strukturelles Problem, Führungskräfte nehmen ihre Fürsorgepflicht nicht wahr.“

Dazu sagte die hannoversche Mobbing-Beraterin Nicole Werner-Rinke: „Hier sind auch Personal- beziehungsweise Betriebsräte in der Pflicht. Ein derart konfliktbelastetes Arbeitsumfeld verursacht nicht unerhebliche Kosten für ein Unternehmen, denn oft folgen Langzeit-Krankschreibungen, das Betriebsklima verschlechtert sich und die Aufmerksamkeit der Mitarbeiter liegt nicht auf der Arbeitsaufgabe.“

Sollte man kündigen, sei es wichtig, diese Entscheidung selbst aktiv zu treffen und keinesfalls als „Flucht“ zu begreifen, erklärte Verdi-Sekretär Axel Reichinger.

○ Kontakt über arbeit-peine@buendnis-depression-hildesheim-peine.de per E-Mail.

Neuer Arbeitskreis: Gesundheit in Unternehmen

Der Arbeitskreis Gesundheit im Unternehmen stellt sich vor

*Ich engagiere mich für die Gesundheit von Mitarbeiter*innen in Unternehmen,*

... weil sie die wichtigste Ressource eines Unternehmens sind.

Matthias Adamski
Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft
Landkreis Peine mbH

*... weil die Arbeit einen großen Teil unseres Lebens ausmacht und gesunde und zufriedene Mitarbeiter*innen nicht nur gerne zur Arbeit gehen, sondern dort mit Engagement und Motivation auch maßgeblich zum Unternehmenserfolg beitragen.*

Meike Henkel
Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft
Landkreis Peine mbH

... weil eine gesundheitsorientierte Unternehmenskultur die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten stärkt und somit zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beiträgt.

Dietmar Kurz
Regionalgeschäftsführer Barmer Peine

*... denn „Gesundheit ist die erste Pflicht im Leben!" – das wusste schon Oscar Wilde. Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist ein klassisches Win-Win-Setting, durch das Mitarbeiter*innen- und Unternehmensgesundheit gleichermaßen profitieren.*

Claudia Brasse
Gesundheitsamt Landkreis Peine

*... weil damit nicht nur der Grundstein für den Unternehmenserfolg gelegt wird, sondern auch die Leistungsfähigkeit, Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen gestärkt wird.*

Ingrid Knobbe
Programmbereichsleiterin Beruf & Digitales
Kreisvolkshochschule Peine

*... weil wir als Arbeitnehmer*innen sehr viel Zeit am Arbeitsplatz verbringen. Unser körperliches, seelisches und geistiges Befinden wird also auch dort bestimmt und sollte daher „mitgedacht" werden. Dazu gehört heutzutage insbesondere auch die psychische Gesundheit.*

Andrea Ritthaler
Programmbereichsleiterin Gesundheit
Kreisvolkshochschule Peine

BARMER

Landkreis Peine

vhs Kreisvolkshochschule Peine

wito

FREITAG, 1. NOVEMBER 2019 PAZ

Neuer Arbeitskreis fördert Gesundheit in Unternehmen

Auftaktveranstaltung am 14. November – Experten: „Wertschätzung ist wichtig"

VON ANTJE EHLERS

PEINE. Der neu gegründete Arbeitskreis „Gesundheit im Unternehmen" hat es sich zur Aufgabe gemacht, vor allem kleine und mittlere Firmen für die Bedeutung der Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu sensibilisieren und zu unterstützen. Mitglieder des Arbeitskreises sind die Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft (Wito), die Kreisvolkshochschule (KVHS), das Gesundheitsamt gemeinsam mit dem Bündnis für seelische Gesundheit und die Barmer-Krankenkasse.

Am Donnerstag, 14. November, soll eine erste Veranstaltung mit interessierten Firmen und Einrichtungen in Groß Ilsede stattfinden. Gesundheitstrainerin Claudia

Die Mitglieder des Arbeitskreises „Gesund im Unternehmen" (von links): Ingrid Kobbe, Andrea Ritthaler, Claudia Brasse (alle Landkreis), Dietmar Kurz (Barmer) sowie Meike Henkel und Matthias Adamski (beide Wito) möchten Unternehmer unterstützen. FOTO: ANTJE EHLERS

PN 191119

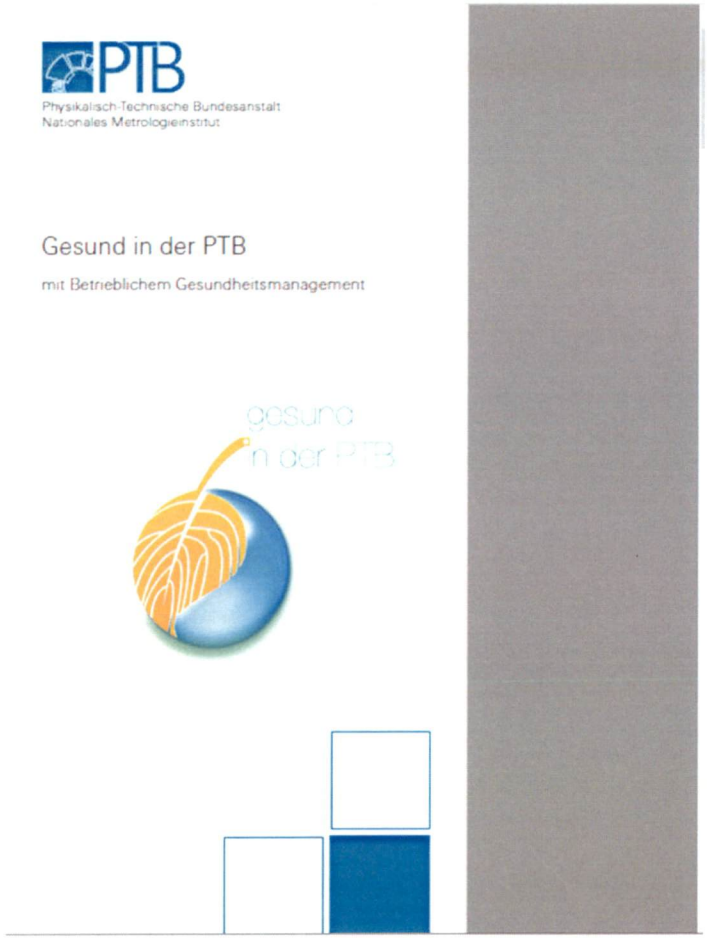
Keine guten Mitarbeiter ohne echte Wertschätzung

Die Kreisvolkshochschule vermittelt, was Chefs in ihren Unternehmen beachten.

Peine. Die Arbeitsgruppe „Gesundheit im Unternehmen" der Kreisvolkshochschule (KVHS) Peine lud Unternehmer ins Komed in Ilsede ein. Dazu gab es einen Fachvortrag, in dem es um das Thema Wertschätzung für die eigenen Mitarbeiter ging. Andrea Ritthaler, Programmbereichsleiterin Gesundheitsbildung der KVHS Peine, berichtet, dass Gesundheit im Unternehmen in Zeiten des demografischen Wandels, neuer Anforderungen und des Fachkräftemangels in vielen Arbeitsbereichen immer wichtiger sei. Rund 50 Zuhörer seien ins Komed gekommen. Unternehmensberaterin und Trainerin Claudia Colantoni aus Goslar habe erläutert, was unter dem „Erfolgsfaktor Wertschätzung" konkret zu verstehen sei

Die Teilnehmer waren motiviert bei der Veranstaltung der KVHS Peine „Fachkräfte binden, Mitarbeiter motivieren – Erfolgsfaktor Wertschätzung". In der Mitte Referentin Claudia Colantoni. FOTO: KVHS PEINE

Vorstellung der Peiner Angebote zur Gesundheitsförderung &
des Peiner Bündnisses gegen Depression
am 20.02.2019 bei der Veranstaltung: **Depressionen - Ängste - Zwänge -**
Suchtverhalten im Arbeitsleben: Auffälligkeiten erkennen und damit umgehen"



Veranstaltung des KSB am 19.03.2019: Anaphylaxie

PAZ 060419

Netzwerk informierte über das Thema Anaphylaxie

PEINE. Wie kommt es zu einem Kreislaufschock? Wie reagiere ich im Notfall? Diese und weitere Fragen rund um das Thema Anaphylaxie wurden bei einem Treffen des Netzwerks „Gesunde Kinder im Landkreis Peine" beantwortet. Dazu hat der Kreissportbund Peine Schulen, Kindergärten, Vereine und Eltern eingeladen. Die Referentin Kirsten Henning von der Medizinischen Hochschule in Hannover ging in ihrem Vortrag sowohl auf die vielfältigen und komplex wirkenden Ursachen, als auch auf die Symptome bei Haut, Verdauungstrakt, Atemwege und Herz-Kreislaufsystem ein. *ju*

Gesundheitsbündnis

Kleine Idee mit großer Wirkung:
Gerade in Corona Zeiten eine Orientierungshilfe (für ältere) Menschen:
Medikamentenplan wird aktualisiert neu aufgelegt.

Medikamentenallergie / -unverträglichkeit

_____

_____

_____

_____

_____

Blutgruppe

Gewicht (kg) Datum

☐ männl. ☐ weibl. ☐ divers

MRSA ☐ Ja ☐ Nein

Notizen
Vermerke
Eigene Angaben

_____

_____

_____

_____

Hausarzt / Hausärztin (ggf. Stempel)

gesundheitsbündnis peine

Peiner Medikamentenplan

Name

Geb.-Datum

Straße

PLZ / Wohnort

2020- das 1. „Corona Jahr“:

Im Januar & Februar wurde noch geplant, im März dann zunehmend realisiert, dass Veranstaltungen nicht stattfinden konnten und abgesagt werden mussten – Beispiele hierfür:

- Peiner Bündnis gegen Depression:

  * Sämtliche Präsenz- Veranstaltungen zu den Wochen der seelischen Gesundheit 2020
  * 1. Niedersachsenweiter Treff der BGD in Peine

- Runder Tisch Unternehmensgesundheit: Veranstaltung Generation Z

- Seelisch gesund in der Arbeitswelt: Veranstaltungen zum Thema „Homeoffice“

- KSB: Kreissportkonferenz

- ……

Neuer Alltag Im Gesundheitsamt

PAZ 03.12.20

Corona-Pandemie: Hinter den Kulissen des Gesundheitsamtes

Diverse Teams bewältigen die Aufgaben, die zusätzlich zum Tagesgeschäft erledigt werden müssen

VON KERSTIN WOSNITZA

Für den Ablauf im Testzentrum ist Nadine Osterloh zuständig, die dort auch selbst Abstriche nimmt. Sie wurde vom Medizinischen Dienst der Krankenversicherer „ausgeliehen". FOTOS: KERSTIN WOSNITZA/DENNIS NOBBE

PEINE. Termine für Corona-Tests koordinieren, Abstriche nehmen, Tests ans Labore schicken und die Ergebnisse bearbeiten, Menschen in Quarantäne betreuen, Kontakte nachverfolgen und unzählige Fragen besorgter Bürger beantworten – das sind nur einige der Aufgaben, denen sich die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes des Landkreises Peine zusätzlich zu ihrem normalen Tagesgeschäft angesichts der Corona-Pandemie zurzeit gegenüber sehen. Um dem gerecht zu werden, sind dort viel mehr Personen als sonst beschäftigt, und dennoch arbeiten sie seit Monaten am Limit. Unzählige Überstunden fallen an. Doch was passiert eigentlich hinter den Kulissen?

Bei einer möglichen Corona-Infektion wird zunächst ein Termin für einen Abstrich vereinbart. Die Koordination dafür liegt in der Hand von Claudia Schütze. „In der Regel werden die Betroffenen in das Testzentrum bestellt. Häufig ist aber auch ein mobiles Team unterwegs, zum Beispiel in Seniorenheimen", erklärt sie. Für die Durchführung der Tests ist Nadine Osterloh zuständig. Die gelernte Krankenschwester ist eigentlich beim Medizinischen Dienst der Krankenversicherungen (MDK) tätig, zurzeit aber „ausgeliehen", ebenso wie Soldaten der Bundeswehr.

Ist der Abstrich genommen, wird er an ein Labor geschickt. „Dann können wir zunächst nichts tun, als auf das Ergebnis zu warten. Das kann im Moment durchaus mehrere Tage dauern", sagt Opiela. Die Ergebnisse gehen fast rund um die Uhr ein, in Spitzenzeiten waren es bis zu 400 am Tag. Gesichtet werden sie von Claudia Brasse. „Ich sortiere nach positiv und negativ und schicke sie an das jeweils zuständige Team weiter", erklärt sie. In jedem Fall werden die Betroffenen schnellstmöglich informiert. „Im Falle einer Infektion bekommen sie von uns weitere Informationen und Handlungsanweisungen", sagt Galina Stolz, die solche Anrufe übernimmt.

Außerdem werden die Kontaktpersonen ermittelt, angerufen und gegebenenfalls in Quarantäne geschickt. Das geht oft mit Unsicherheit und organisatorischen Problemen einher, deshalb werden sie von einem speziellen Team betreut. „Wir fragen die Lebensumstände ab und versuchen zu vermitteln, dass wir mitfühlen", erklärt Marion Teichert. Diese Gespräche verlaufen sehr unterschiedlich, berichtet sie: Die Reaktionen reichen von Dankbarkeit bis hin zu offener Feindseligkeit.

➡ Reaktionen von Dankbarkeit bis offene Feindseligkeit

Für den Fall, dass sich eine corona-positive Person nicht allein versorgen oder zu Hause nicht isolieren kann, gibt es im Klinikum eine Quarantänestation mit 14 Zimmern. Auch die Menschen, die dort untergebracht sind, müssen natürlich betreut und versorgt werden.

Ein weiterer wichtiger Baustein der Pandemie-Bewältigung ist der Kontakt zu Kindertagesstätten, Schulen und Seniorenheimen, in deren Umfeld Infektionen aufgetreten sind. Es wird jeweils mit den Leitungen überlegt, wie weiter zu verfahren ist.

Nach wie vor melden sich Reiserückkehrer und wollen wissen, wie sie sich verhalten sollen. „Auch außerhalb der Ferien sind das bis zu 35 am Tag", macht Opiela deutlich. Und auch all die anderen Fragen besorgter Bürger wollen beantwortet sein. Dazu wurde eigens das Bürgertelefon eingerichtet, wo diese Anrufe entgegen genommen werden.

Um der besonderen Situation gerecht zu werden, wurde personell erheblich aufgestockt: „Vor der Pandemie hatte das Gesundheitsamt 44 feste Mitarbeiter, jetzt sind es 109. Dazu kommen zeitweise weitere zur Unterstützung", so die Leiterin des Gesundheitsamtes Dr. Agnieszka Opiela. Entsprechend musste Zeit und Energie in die Einarbeitung investiert werden. „Alle sind von anderen Behörden abgeordnet, wurden speziell geschult und unterliegen einer generellen Verschwiegenheitspflicht", betont Opiela.

Gearbeitet wird in mehreren Teams mit klar definierten Zuständigkeiten. Sie sind an ganz unterschiedlichen Standorten untergebracht: Eines hat zum Beispiel in der Feuerwehrtechnischen Zentrale Platz gefunden, ein anderes direkt im Gesundheitsamt. „Für den Immobilienwirtschaftsbetrieb und die EDV-Abteilung ist es eine große Herausforderung, ausreichend Arbeitsplätze zu schaffen und mit Technik zu versorgen", sagt der Erste Kreisrat Henning Heiß.

Zahlen aus dem Gesundheitsamt

Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie liefert die Statistik des Gesundheitsamtes beeindruckende Zahlen: Bis Mittwoch, 2. Dezember, haben sich im Kreis Peine insgesamt 1319 Menschen nachweislich infiziert. Der Tages-Spitzenwert lag bislang bei 50 positiven Testergebnissen. Das Gesundheitsamt hat bisher 11 727 Abstriche genommen und 6833 Kontaktpersonen von Infizierten ermittelt. Bis zu 1000 Anrufe nimmt das Bürgertelefon wöchentlich entgegen. Etwa ein Drittel der Fragen kann sofort geklärt werden, in den anderen Fällen wird zurückgerufen.

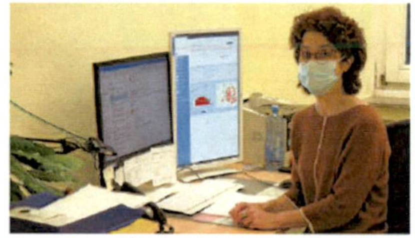
PN 2020 12 03

Kampf gegen Corona noch nicht gewonnen

Ein Blick hinter die Kulissen: Im Gesundheitsamt hat sich die Arbeit vervielfacht. Krisenstabsleiter Henning Heiß spricht seine Anerkennung für außergewöhnliche Leistungen in einer außergewöhnlichen Zeit aus.

Von Thomas Stechert

Claudia Osterloh, Krankenschwester, kommt vom Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK). In Amtshilfe organisiert sie im Gesundheitsamt Peine die Abläufe im Corona-Testzentrum. FOTO: THOMAS STECHERT



Wer wird wann getestet? Im Gesundheitsamt organisiert Claudia Schütze die Termine für die Abstrichentnahme im Corona-Testzentrum in Peine (ehemaliges Werksgasthaus). FOTO: THOMAS STECHERT

Galina Stolz ist im Gesundheitsamt in Peine zuständig für die Quarantäne-Anordnungen, die mittlerweile in die Tausende gehen. FOTO: THOMAS STECHERT

Positiv oder negativ – im Gesundheitsamt in Peine ordnet Claudia Brasse die Befunde und veranlasst das weitere Vorgehen. FOTO: THOMAS STECHERT

Peine. Wenn ein Impfstoff gegen Corona freigegeben ist und der auch wirkt, und wenn die Impfung der Bevölkerung reibungslos durchgeführt werden kann, dann könnte der tödliche Spuk womöglich schon im nächsten Sommer überwunden sein. Wenn es nach Weihnachten und Silvester nicht doch noch zu einer dritten Infektionswelle kommt, können die Gesundheitsbehörden und die Intensivstationen der Krankenhäuser das Infektionsgeschehen im Griff behalten.

Das sind viele Wenn und Aber. Im Moment ist der Kampf gegen die Corona-Pandemie noch nicht gewonnen, sind die Corona-Fallzahlen konkret hier im Peiner Land vergleichsweise hoch, arbeiten die Mitarbeiter im Gesundheitsamt des Landkreises wie auch im Klinikum oder in Arztpraxen am Limit.

Dafür sprach Erster Kreisrat Henning Heiß in seiner Eigenschaft als Leiter des Peiner Corona-Krisenstabs in einem Pressegespräch Dank und Anerkennung aus. Das außergewöhnlich hohe Arbeitsaufkommen verlange allen Mitarbeitern Höchstleistungen ab. Die Belastungen bewegten sich an der Grenze des Machbaren. Derzeit sei die Arbeit noch zu schaffen. „Wir fahren aber nur auf Sicht", beschrieb Heiß. Die Lage könne sich allerdings jeden Tag ändern.

Von den Überstunden der Mitarbeiter ganz zu schweigen – dieses Thema könne erst nach Corona auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Um das Arbeitsaufkommen durch die Corona-Pandemie im Gesundheitsamt bewerkstelligen zu können, wurde das Team von Fachdienstleiterin Dr. Agnieszka Opiela von ursprünglich 44 Kollegen auf derzeit 109 Mitarbeiter aufgestockt.

Die Organisationsstruktur wurde neu geordnet – für jede Aufgabe gibt es Fachteams, die je nach aktueller Lage durch Abrufkräfte verstärkt werden können. Die Fallzahlen gehen teils in die Tausende. Denn – an dieser Stelle abgesehen von der tödlichen Gefahr einer Corona-Infektion – hinter jedem Abstrich, den ein Patient erlebt, steckt ein immenser Organisations- und Dokumentationsaufwand. Neben dem medizinischen Team im Testzentrum im ehemaligen Werksgasthaus gibt es auch ein mobiles Abstrichteam, das zum Beispiel zu Seniorenheimen fährt und dort nicht-mobile Bewohner untersucht. Weitere Teams sind notwendig für die Datenerfassung aller Fälle, für Reiserückkehrer (auch Berufspendler) aus dem Ausland, für die Nachverfolgung von Kontaktpersonen. Ebenso für die Betreuung der Quarantäne-Station im Peiner Klinikum – dort stehen 14 Zimmer für positive Corona-Patienten mit keinen oder leichten Symptomen zur Verfügung, die sich in häuslicher Quarantäne nicht selbst versorgen könnten.

Seit Ausbruch der Pandemie im März ist die Zahl der Corona-Infektionen in der Peiner Bevölkerung auf 1313 Fälle gestiegen (Stand Mittwoch). Rund 7000 Kontaktpersonen mussten bisher ermittelt, rund 12.000 Abstriche aus dem Testzentrum und vom Mobil-Team untersucht werden.

Und nicht zu vergessen das Corona-Bürgertelefon: „Jede Woche haben wir im Schnitt 1000 Anrufe", zählt Fachärztin Dr. Sabine Meltzow auf. In vielen Fällen äußerten die Anrufer auch Dankbarkeit und Wertschätzung, nicht selten aber würden die Telefonberater leider auch mit Misstrauen oder gar Missachtung konfrontiert.

Zu diesem Corona-Pensum gehört im Übrigen auch die ganz „normale" Arbeit der Gesundheitsbehörde – die verschiedenen amtsärztlichen Dienste bis hin zum kinder- und jugendärztlichen Dienst und dem allgemeinen Infektionsschutz.

In diesem Zusammenhang betont Krisenstabsleiter Heiß denn auch die Dankbarkeit des Landkreises für die personelle Unterstützung durch Bundeswehrsoldaten zum Beispiel bei der Kontaktpersonen-Nachverfolgung und durch Mitarbeiter der Finanzverwaltung.

Auch Kreis-Sozialdezernentin Dr. Andrea Friedrich spricht von einer „sehr außergewöhnlichen Situation". Und dieser Marathonlauf einer extremen Arbeitsbelastung für die Mitarbeiter habe noch nicht die Ziellinie erreicht, eine Erholungsphase sei noch nicht in Sicht.

Das ist Amtsleiterin Opiela und der gesamten Belegschaft bewusst. Aber sie wollen durchhalten. Auch über die bevorstehenden Feiertage wird es keine Verschnaufpause geben – über Weihnachten und den Jahreswechsel wird im Gesundheitsamt volle Betriebsbereitschaft herrschen.

„Im Moment schaffen wir die Arbeit – wir fahren auf Sicht. Aber die Belastung ist für alle sehr hoch."

Henning Heiß, Erster Kreisrat und Leiter des Krisenstabs

Reden Sie mit!
Reichen die aktuellen Corona-Regeln aus?
www.peiner-nachrichten.de

„Wie kann man trotzdem helfen?“

TOP

Peiner Nachrichten, 12.05.2020

Amt gibt Tipps für die seelische Gesundheit

Für das mentale Wohlbefinden spielen laut Gesundheitsamt Verstehbarkeit, Sinnhaftigkeit und Bewältigbarkeit eine Rolle.

Peine. Zeiten wie diese belasten das Nervenkostüm. Claudia Brasse von der Gesundheitsförderung des Landkreis-Gesundheitsamtes in Peine erläutert in einer Mitteilung Strategien, mit denen man die Krise mental bewältigen könne.

Wie kann es gelingen, möglichst gut durch diese besonderen Zeiten zu kommen? „Es geht zunächst darum, sich nicht zu scheuen, Hilfe anzunehmen!“, sagt Brasse laut Mitteilung, „Sich Hilfe zu holen, ist Ausdruck einer starken, selbstverantwortlichen und selbstfürsorglichen Persönlichkeit.“ Der Landkreis hat einige Hilfsangebote online veröffentlicht, dessen Informationsmaterial auch telefonisch unter ☎(05171) 4017102 bestellt werden könne. Auch die Krankenkassen, das Bündnis gegen Depression und andere bieten auf die Krise zugeschnittene Hilfen im Psychosozialen Bereich an. Doch was kann man selber tun, noch bevor die persönliche Belastung sich zu einem kritischen Zustand steigert? Was hilft im alltäglichen Bemühen, mit den besonderen Lebensbedingungen fertig zu werden? Das fragt Claudia Brasse vom Gesundheitsamt in der Mitteilung.

Brasse verweist auf das Konzept der Salutogenese des amerikanischen Medizinsoziologen Aaron Antonovsky. Er arbeitete mit Holocaust-Überlebenden und stellte sich die Frage, was Menschen dazu befähigt, schwerste Belastungen zu bewältigen und dabei gesund zu bleiben. Er habe drei Komponenten formuliert, die eine zentrale Rolle spielen: Verstehbarkeit, Sinnhaftigkeit und Bewältigbarkeit.

Verstehbarkeit, das sei die Fähigkeit, die Zusammenhänge des Lebens einzuordnen. Als beispielhafte Fragestellungen nennt das Amt in der Mitteilung: Wie konnte die Corona-Krise entstehen? Was bringt sie an Veränderungen für mich und meinen Alltag? Wie kann ich mich schützen? Sinnhaftigkeit meine, dass Geschehnisse und das eigene Tun als situationsadäquat erachtet werden, laut Amt verbunden mit folgenden Gedanken: Gibt es letztlich auch positive Effekte, die die aktuelle Krise bewirken könnte? Gibt es Fragen, die sich hierdurch auftun und die dazu beitragen können, dass die Welt nach Corona ein andere, bessere sein kann? Gibt es aus der Krise heraus Erkenntnisse für mein Leben? Was möchte ich privat oder beruflich zukünftig möglicherweise gern anders oder neu gestalten? Bewältigbarkeit bezeichnet laut Mitteilung den Glauben daran, mit den eigenen Ressourcen Einfluss auf das eigene Leben nehmen zu können: Was kann ich für mich oder meine Familie persönlich tun, um die Krise bestmöglich zu bewältigen?

„Die Beschäftigung mit diesen Fragen kann Sie zurück zu Ihrer Kraft führen: Wie durch viele Studien belegt, ist es entscheidend, sich bei der Krisenbewältigung nicht als Opfer zu fühlen, sondern handlungsfähig zu bleiben, sich eigener Ressourcen bewusst zu werden und Krisenbewältigungsstrategien zu entwickeln“, wird Brasse abschließend zitiert. *red*

FOTO: ARCHIV

Claudia Brasse vom Kreis-Gesundheitsamt Peine.

Das Bündnis gegen Depression: Erster digitaler Auftritt

PAZ 24.12.2

Digital: Bündnis gegen Depression

Diskussionsrunde in einem Youtube-Video

VON THOMAS KRÖGER

KREIS PEINE. Das Bündnis gegen Depression Peine hat es sich zur Aufgabe gemacht hat, dass Wissen und das Verständnis zum Thema Depression in der Bevölkerung zu erweitern. Wegen Corona hat man jetzt ein Youtube-Video ins Netzt gestellt, um die wichtigsten Fragen rund um das Thema Depression in der Pandemie zu diskutieren.

In einer digitalen Gesprächsrunde berichten die Experten, wie sich die Arbeit in psychosozialen Einrichtungen und der Selbsthilfe unter Corona-Bedingungen verändert hat: Wie sah der Arbeitsalltag vor Covid-19 normalerweise aus? Wie war das im Lockdown, und wie ist er im Moment? Was hat der Lockdown an Gefühlen ausgelöst? Was war besonders belastend, was war hilfreich? Welche neuen Erkenntnisse gibt es und welche Wünsche für die Zukunft erwachsen daraus?

Darüber diskutieren Christiane Bührig, Abteilungsleitung besondere Wohnform der Fips GmbH, Mathias Reisewitz, Leiter der Kontakt- und Beratungsstelle Arcus, Hilfe für Menschen mit psychischen Erkrankungen und seelischen Behinderungen, Zita Werner, Sozialarbeiterin der Tagesklinik Peine und Nadja Stehlin, Betroffenen-Vertreterin im Landkreis Peine. Das Video ist unter folgendem Link zu finden https://youtu.be/5f8fnRiYOxE.

Peiner Bündnis gegen Depression: Screenshot von der Diskussionsrunde. FOTO: THOMAS KRÖGER

Eigentlich veranstaltet das Peiner Bündnis regelmäßig im Oktober die Peiner Wochen der seelischen Gesundheit, um mit Konzerten, Kabaretts und Vorträgen über das Thema psychische Störungen und Depression zu informieren. Claudia Brasse, Mitarbeiterin des Gesundheitsamts Peine und Geschäftsführerin des Peiner Bündnisses gegen Depression, betont: „Psychische Erkrankungen gehören raus aus der Schmuddelecke. Sie bedürfen vielmehr einer besonderen gesellschaftlichen Beachtung. Jeder fünft Bundesbürger erkrankt einmal im Leben an einer psychischen Störung und sie wirkt sich nicht nur auf die Betroffenen, sondern auch auf die Angehörigen und das gesamte soziale Umfeld aus".

Weitere Informationen gibt es auf www.bgd-hi-pe.de oder bei Claudia Brasse unter E-Mail c.brasse@landkreis.peine.de und Telefon (0 51 71) 4 01 71 02.

Präventionsrat des Kreises zieht Jahresbilanz und plant für 2021

Unter anderem soll es um Zivilcourage gehen.

Peine. Der Präventionsrat des Landkreises ist ein Netzwerk von Fachkräften, das sich um Fragestellungen zu Präventionsthemen in der Arbeit mit Mädchen und Jungen, jungen Frauen und jungen Männern im Kreis Peine befasst, heißt es in einer Pressemitteilung. „Corona hat zeitweise alle Lebensbereiche lahmgelegt und beschränkt sie noch immer sehr stark. Ein Grund, mehr und besonders auf die Arbeit mit Mädchen und Jungen, jungen Frauen und jungen Männern aus präventiver Sicht zu schauen", wird Geschäftsführerin Silke Tödter zitiert.

Umso erfreulicher sei es, dass der Fachbeirat, Expertengremium des Präventionsrates, die Arbeit zwischenzeitlichen habe wieder aufnehmen können. Bestehend aus Kollegen aus den unterschiedlichsten Institutionen und Professionen stehe dieses Netzwerk für die Nähe zur Basis. Ob Themen aus Kita oder Schule, der offenen sowie verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit oder den Beratungsstellen – dort fänden sich die präventiven Belange Kinder und Jugendlicher wieder.

Stadtjugendpfleger Knut Hilbig: „In den letzten 20 Jahren konnten wir viele gute Projekte initiieren, die sich bewährt haben. Da wäre zum Beispiel die Veranstaltungsreihe Digitale Welten, die in Kooperation mit dem Jugendschutz regelmäßig zu den verschiedensten medialen Fragestellungen angeboten wird. Die wird von den Eltern sehr gut angenommen."

Der Präventionsrat bietet jedoch noch mehr, heißt es weiter. Neben regelmäßigen Fachtagungen, Fortbildungen und Arbeitskreisen werde die Arbeit von Projekten auch finanziell unterstützt. So konnte 2019 ein Coolness-Training der Labora an Schulen angeboten werden, das sich im Rahmen der Gewaltprävention besonders durch seine Kontinuität nachhaltig auszeichne.

2021 soll es einige Veranstaltungen geben, die der Präventionsrat maßgeblich unterstützt. Zum Beispiel habe der Arbeitskreis Medienkompetenz des Präventionsrates die Kampagne „Heute schon Ihrem Kind vorgelesen?" initiiert. Sie solle Familien und Eltern für die Leseförderung von kleinen Kindern sensibilisieren – als Nachfolgerin der Kampagne „Heute schon mit Ihrem Kind gesprochen?" aus 2018. Zudem solle im Sommer eine Aktion zum Thema Zivilcourage, initiiert durch die Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel, als Freilichtveranstaltung geplant werden.

Wegen der Corona-Pandemie sei die Reihe Quer*Wald*ein auf 2021 verschoben worden. Mit „Latein für Europa" fördere der Präventionsrat ein ganz besonderes Projekt. Schüler des Gymnasiums in Groß Ilsede drehten einen Film zum Thema Demokratie – in lateinischer Sprache mit deutschen Untertiteln. *red*

Präventionsrat: Zwischen den Wellen- Treffen mit Abstand

Versuch eines Fazits & Ausblick

„Selbst aus schlechten Aussichten lassen sich noch gute Einsichten gewinnen.“

(Ernst Ferstl)

- 2021 wird ein weiteres „Corona Jahr werden“
- Die neuen Einblicke in andere Abteilungen und die Erfahrung von Zusammenarbeit- auch mit externen Kolleg*innen - werden entscheidend dabei helfen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Grundsteinlegung des Krankenhauses durch Hertha Peters

Frau Landrat

„Obrigkeit ist männlich“ – diese Maxime galt bis weit ins 20. Jahrhundert in Politik und Verwaltung. So bezeichnete der Titel des „Landrats“ vergangener Zeiten einen hauptamtlichen Staatsbeamten, welcher der unteren staatlichen Verwaltungsbehörde vorstand und zugleich für die Selbstverwaltungsangelegenheiten des jeweiligen Landkreises verantantwortlich war. Von 1958 bis 1999 fungierte der Landrat als Vorsitzender des Kreistages, von dem er auch gewählt wurde, sowie als ehrenamtlicher Repräsentant des Landkreises.

In diese junge Tradition stellte sich Hertha Peters. In ihrer Amtszeit als „Frau Landrat“ – wie sie genannt zu werden wünschte – gestaltete sie viele wichtige politische Entscheidungen für Maßnahmen mit, die noch heute zur Attraktivität des Landkreises Peine beitragen. Sie selbst betrachtete als ihre herausragende politische Leistung den Bau des Kreiskrankenhauses. Außerdem entstanden u.a. die Schulzentren in Groß Ilsede, Edemissen und Hohenhameln, Kindergärten sowie das Behindertenheim Berghöpen. Unter ihrem Vorsitz entschied sich der Kreistag für Vöhrum als Standort des geplanten Berufsschulzentrums und für den Ankauf der Flächen um den Eixer See als Naherholungsgebiet.

Insgesamt wollte Hertha Peters als Landrätin die Eigenständigkeit und die Selbstverwaltung des Kreises gegen zu große staatliche Einflussnahme stärken. Dabei erforderte gerade die Verwaltungs- und Gebietsreform, die in Niedersachsen zwischen 1965 und 1972 durchgeführt wurde, viel politische Durchsetzungskraft und Fingerspitzengefühl bei der Zusammenlegung von Gemeinden und kommunalen Verwaltungsorganen.

Vorkämpferin für die Frauen

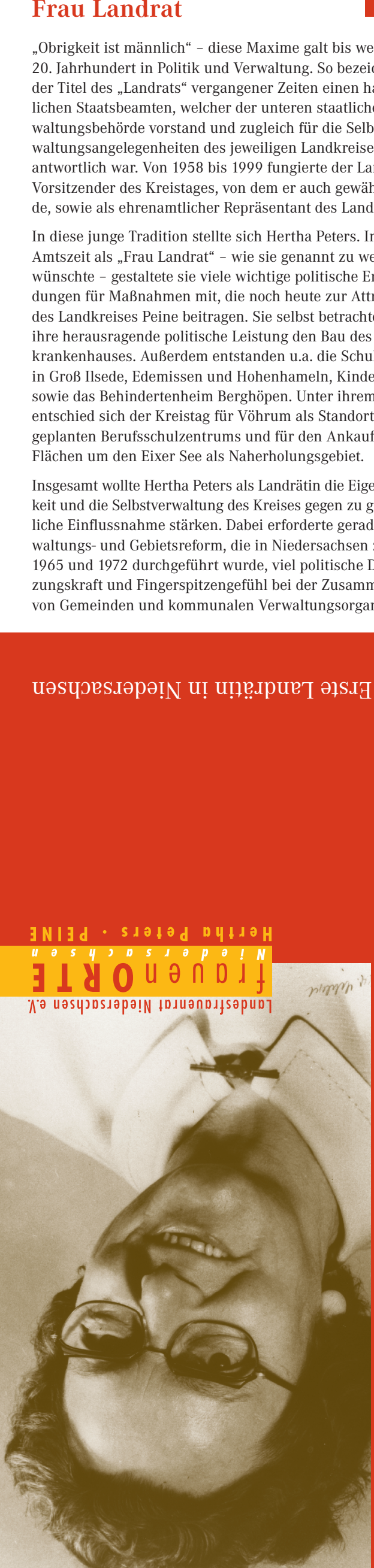
Im Kreistag agierte Hertha Peters bis 1968 allein unter Männern. In einer Zeit, als das „Gruppenbild mit Dame“ in der Politik vorherrschte, betrachtete sie ihr Engagement als Selbstverständlichkeit und sah sich höchstens als „Vorzeigefrau“, jedoch nicht als Frauenrechtlerin. Gleichwohl fand sie auf der Basis eines geschlechtsspezifischen Verständnisses von politischer Arbeit stets deutliche Worte für eine stärkere Präsenz von Frauen in der Kommunalpolitik. So forderte sie die Frauen auf, ihre gesellschaftliche Rolle als „Mütterchen vom Dienst“ und „Heimchen am Herd“ abzustreifen und mit Mut und ohne falsche Bescheidenheit die Rathäuser und Parlamente zu stürmen.

„In der Kommunalpolitik gibt es manche Dinge, die nicht nur mit dem kühl rechnenden Verstand, sondern auch mit einer guten Portion Herz entschieden werden müssen. Hier liegt eine noch nicht richtig ausgenutzte Domäne für die Frau“, meinte sie 1961. Als kommunalpolitische Aufgabenfelder für Frauen nannte sie die Sozial- und Gesundheitspolitik, Schul-, Erziehungs- und Jugendfragen sowie den Wohnungsbau. Die Wahl von Frauen wegen ihres „Frauseins“ lehnte sie allerdings entschieden ab. „Wir wollen nicht aus Höflichkeit oder Rücksicht gewählt werden, sondern wir wollen ernst genommen werden“, erklärte sie bereits in den 60er Jahren, als von Frauenquoten noch längst keine Rede war, und verlangte aussichtsreiche Plätze für Frauen auf den Wahllisten.

Stifterin

Hertha Peters stiftete 1975 anlässlich ihres 70. Geburtstages für die Krankenpflegeschule des Kreiskrankenhauses den Hertha-Peters-Preis. Er wird seit 1976 alljährlich an die beste Krankenpflege-Schülerin bzw. den besten Krankenpflege-Schüler verliehen und erinnert somit stets aufs Neue an seine Initiatorin.

Weitsichtig legte sie zudem fest, dass für den Fall, dass die Krankenpflegeschule einmal aufgegeben werden sollte, die Zinsbeträge der Hertha-Peters-Stiftung der Kindertagesstätte des Krankenhauses und bei deren Wegfall einem Alten- und Pflegeheim zu Gute kommen sollen.



Herausgeberinnen
Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Peine, Silke Töpfer, Burgstraße 1, 31224 Peine, Telefon 05171 401 1204
in Kooperation mit dem
Landesfrauenrat Niedersachsen e.V. , Hannover

Text
Dr. Karin Ehrich, Büro für Geschichte + Biografie Hannover

Gestaltung www.anja-fass.de

Druck www.sigert.de

Abbildungen
Kreisarchiv Peine, Stadtarchiv Peine
Karikatur: Carl-Heinz Döhmken
Privatfotos:
Inka Emmerling-Hanka, Wolfertschwenden, Nichte Karl-Heinz Peters, Jever, Neffe

Impressum

www.frauenorte-niedersachsen.de

www.landesfrauenrat-nds.de

Näheres zu frauenORTE Niedersachsen finden Sie unter

ist eine Initiative des Landesfrauenrates Niedersachsen e.V., die Leben und Wirken bedeutender historischer Frauenpersönlichkeiten lebendig werden lässt und in der breiten Öffentlichkeit bekannter macht. Die Initiative will auch dazu beitragen, dass Frauengeschichte und Frauenkultur einen festen Platz im Spektrum kulturtouristischer Angebote erhalten.

Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.
frauenORTE Niedersachsen

„Man kann von uns Frauen nicht verlangen, dass wir nur immer die Folgen zu spüren bekommen. Wenn man uns schon Lasten aufbürdet, dann muss man uns auch Mitverantwortung und Mitentscheidung zubilligen.“
Hertha Peters 1968

Hertha Peters prägte das politische Leben im Peiner Land. In den 1960er Jahre stand sie als erste Landrätin in Niedersachsen und zeitweise einzige amtierende Landrätin in der Bundesrepublik an der Spitze des Kreistages, des wichtigsten kommunalpolitischen Gremiums unter den Selbstverwaltungsorganen des Landkreises. Zu einer Zeit, als sich die Politik noch fest in Männerhand befand, beriet- tete die Sozialdemokratin damit den Weg für Frauen in politische Ehrenämter und Führungspositionen vor.

Wie Hertha Peters die Kommunalpolitik im Peiner Land mitgestaltete und welche Voraussetzungen sie dafür mitbrachte, erfahren Sie in diesem kleinen Wegweiser.

Verfolgen Sie die Spuren ihres bemerkenswerten Lebens – im Geiste oder auch leibhaftig.

Hertha Peters in Peine – Erinnerungsorte ihres Lebens

Hertha Peters in jungen Jahren

1.

Schwarzer Weg 2 – Eltern- und Wohnhaus

Hertha Peters, geborene Karsten, war eine bodenständige Tochter Peines. Hier, in ihrem Elternhaus am Rande des Stadtzentrums, wohnte sie fast ohne Unterbrechung ihr ganzes Leben. Als Jüngstes von elf Kindern war sie am 21. April 1905 zur Welt gekommen. Ihr Vater arbeitete als Bierkutscher bei der Härke-Brauerei; ihre Mutter hatte sich vor der Ehe als Magd verdingt.

Die junge Hertha besuchte die 1901 eröffnete Bodenstedtschule in der Bodenstedtstraße. Weil in der großen Familie das Geld für die Ausbildung zur Fürsorgerin fehlte, schloss sie eine kaufmännische Lehre im Mode- und Stoffgeschäft Salje & Rump in Peines Einkaufsstraße, in der Breiten Straße, an.

Nach einigen Erwerbsjahren in Hamburg und Holstein kehrte die 21-Jährige 1926 nach Peine zurück und begann im Büro der Peiner Konsumgenossenschaft in der Querstraße zu arbeiten.

2.

Martplatz – „Altes Rathaus“

Zu der Zeit war ihr politisches Interesse längst geweckt. Als Vorbild nannte Hertha Peters später ihre Mutter, die einen starken Sinn für Realitäten gehabt hätte. Doch direkten Einblick in die Politik erhielt sie durch ihren älteren Bruder August Karsten (1888 – 1981), der für die USPD und die SPD Bürgervorsteher in der Stadt, Mitglied des Kreistages und von 1920 bis 1933 Mitglied des Deutschen Reichstages war. So verteilte bereits die 13-jährige Hertha in der revolutionären Umbruchzeit 1918 Flugblätter vor dem Eingangstor des Peiner Walzwerks. Mit 18 Jahren trat sie 1923 in die SPD ein und engagierte sich im Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“, einem Bündnis zum Schutz der Republik, sowie bei den „Naturfreunden“, die sich aus der Arbeiterbewegung heraus als Verband für Sport und Kultur entwickelt hatten. Mit 28 Jahren kandidierte Hertha Peters bei der Kommunalwahl im März 1933 auf der SPD-Liste für die Gemeindevertretung der Stadt Peine. Die Nationalsozialisten lösten jedoch die erste und einzige Ratssitzung auf und verboten ihr jegliche politische Tätigkeit; zudem verlor sie ihren Arbeitsplatz. Nach der Heirat mit dem Buchdruckermeister Kurt Peters verlebte sie die folgenden Jahre der nationalsozialistischen Herrschaft in der „inneren Emigration“. „Hier half ... das konzentrierte Eindringen in musische Räume, wobei Musik, Gesang und das Buch jene Nothelfer einer Umwelt wurden, die man fürchten musste“, erzählte sie rückblickend.

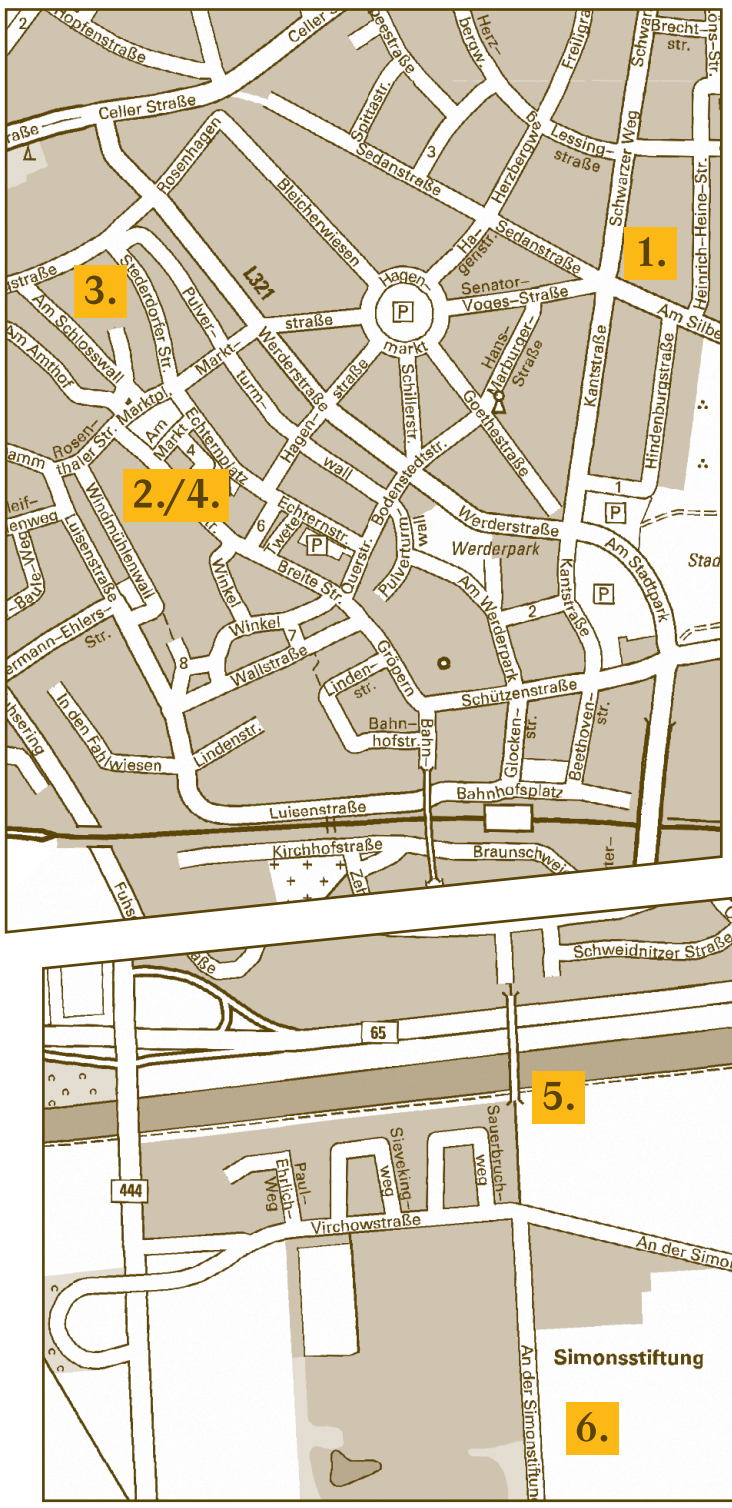
Ins Peiner Rathaus gelangte Hertha Peters trotzdem, und zwar als Beschäftigte. Von 1939 bis 1965 arbeitete sie in der Stadtkasse und im Personalamt. Zudem war sie 1946 bis 1965 fast ununterbrochen Betriebs- bzw. Personalratsvorsitzende der Stadt. Als Gewerkschafterin gehörte sie viele Jahre dem Kreis- und Bezirksvorstand sowie – auf Bundesebene – dem Hauptvorstand der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV) an. Beide Tätigkeiten galten ihr als starke Fundamente für ihre spätere Funktion als Landrätin.

3.

Burgstraße 1 – Kreishaus

Nach dem Zweiten Weltkrieg knüpfte Hertha Peters an den Beginn ihres kommunalpolitischen Engagements in den Weimarer Jahren an. Von 1948 bis 1952 gehörte sie dem Peiner Kreistag an, musste dann allerdings pausieren, weil das kommunale Wahlgesetz Angehörige des öffentlichen Dienstes einige Jahre vom passiven Wahlrecht ausschloss. 1960 konnte sie in den Kreistag nachrücken und machte eine rasante Karriere. Bereits 1961 wurde sie Vorsitzende der SPD-Fraktion und Vorsitzende des Krankenhausausschusses.

Im Oktober 1964 erfolgte ihre Wahl zur Landrätin und im Oktober 1968 ihre Wiederwahl auf vier Jahre. Als Mitglied des Kreistages verabschiedete sich die 71-Jährige 1976, um Jüngeren Gelegenheit zum politischen Engagement zu bieten.



4.

Marktplatz – Auf dem Wochenmarkt

Die Kommunalpolitikerin Hertha Peters zeichneten Menschlichkeit und Bürgernähe aus. Bei Einkäufen auf dem Peiner Wochenmarkt führte sie gerne Gespräche. „Auf der Straße erzählen mir viele Leute ihre Probleme, und wenn ich helfen kann, erledige ich das sofort“, notierte sie einmal. Ihr Rollenverständnis als Kommunalpolitikerin beschrieb sie mit den Worten:

„Nicht in der rigorosen Durchsetzung der Macht liegt die Stärke, sondern in der menschlichen Haltung, im Einfühlungsvermögen, im Kontaktsuchen und im erkennbaren Willen zur gegenseitigen Achtung.“

Dem entsprechend ließ die Landrätin Hertha Peters kaum einen Termin ihrer repräsentativen Aufgaben aus, schrieb ihre Reden selbst und sprach auf den Dörfern des Peiner Landes auch gerne plattdeutsch. In der politischen Auseinandersetzung konterte sie zumeist mit dem „rhetorischen Florett“ – mit Geist, Witz und Schlagfertigkeit, zuweilen auch bissig, aber immer fair die Meinungen Andersdenkender respektierend.

Auf dem Wochenmarkt war Hertha Peters immer auch die Haus- und Ehefrau, die gerne Einkaufen ging und für ihren aus dem Elsass stammenden Mann französisch kochte. Kurt Peters unterstützte seine Frau mit Toleranz und Verständnis bei ihrem politischen Engagement. „Mein Mann hat immer akzeptiert, dass ich meine Aufgaben brauche. Am Bohnerbesen kann ich mich nicht festhalten“, stellte sie dazu einmal fest. Erholung und Entspannung fand sie beim Lesen von Geschichts-, Natur- und Reisebüchern, Singen im städtischen Chor, beim Wandern und Reimen von Versen.

5.

Hertha-Peters-Brücke

Im Stadtbild Peines erinnert die 1988 fertiggestellte Fußgängerbrücke an die bedeutende Kommunalpolitikerin. Sie führt von der Kommerzienrat-Meyer-Allee in der Südstadt über die B 65 und den Mittellandkanal zum Klinikum Peine, dem ehemaligen Kreiskrankenhaus.

6.

Mit dem Kreiskrankenhaus habe sich Hertha Peters selbst ein Denkmal gesetzt, heißt es häufig in Peine. 1971 eröffnete sie das Haus nach zwölf Jahren voller zu bewältigender Probleme wie die Wahl des Standortes, die Finanzierung und den Bau des Hubschrauberplatzes. „Das Krankenhaus ist mein schönstes Bundesverdienstkreuz“, pflegte sie nach der Verleihung dieser hohen Auszeichnung 1977 zu sagen.

Hertha Peters starb im Alter von 82 Jahren am 1. September 1987 in Peine.

Quelle: LGLN Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung, © 2012

Anlage zu TOP 5

Landkreis Peine
Der Landrat

Beschlussauszug

Kreistag des Landkreises Peine vom 13.12.2006

Ö 10 Antrag der Kreisarbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände auf einen Sitz im AFAS mit beratender Stimme

---

Status:	öffentlich/nichtöffentlich	**Beschlussart:**	ungeändert beschlossen
Zeit:	17:15 - 18:50	**Anlass:**	Sitzung
Raum:	S-Treffpunkt der Sparkasse HGP		
Ort:	Celler Straße 31, 31224 Peine		
Vorlage:	2006/088 Antrag der Kreisarbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände auf einen Sitz im AFAS mit beratender Stimme		

Kreistagsvorsitzende Frau Schlaugat teilt die Empfehlung des Kreisausschusses mit, der Kreisarbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände doch einen Sitz mit beratender Stimme im Ausschuss für Frauen, Arbeit und Soziales zu bewilligen.

Diesem Beschlussvorschlag stimmt der Kreistag mehrheitlich zu.

- KT 13.12.2006 -

Landkreis Peine
Der Landrat

Informationsvorlage	Vorlagennummer:	**2021/870**
Federführend: Fachdienst Soziales	Status:	öffentlich
	Datum:	26.05.2021

Beratungsfolge (Zuständigkeit)	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Gleichstellung, Arbeit und Soziales (Kenntnisnahme)	28.06.2021	Ö

Im Budget enthalten:	ja	Kosten (Betrag in €):	0 €
Mitwirkung Landrat:	nein	Qualifizierte Mehrheit:	nein
Relevanz			
Gender Mainstreaming	nein	Migration	nein
Prävention/Nachhaltigkeit	nein	Bildung	nein
Klima-/Umwelt-/Naturschutz	nein		

Produktbericht Jahresabschluss 2020 für das Budget der Fachdienste Soziales, Arbeit (Jobcenter), Gesundheit sowie der Dezernatsleitung III

Sachdarstellung

Für das Haushaltsjahr 2020 wurden alle Buchungen abschließend vorgenommen.

Im Gesamthaushalt 2020 wurde ein jahresbezogener Überschuss von 3.464.800 € geplant. Gegenüber der Planung ergibt sich eine Verbesserung in Höhe von 6.021.086 €, so dass ein positives Jahresergebnis von 9.485.886 € zu verzeichnen ist.

Im Teilhaushalt/Budget 3 für das **Dezernat „Soziales, Jugend, Gesundheit“** ist eine Verbesserung des Budgets von 5.263.394 € zu verzeichnen.

Nachstehend wird über die Entwicklung der Produkte der Teilbudgets 30, 32, 33 und 35 berichtet. Zur Entwicklung des Teilbudgets 34 – Jugendamt – erfolgt ein Bericht im Jugendhilfeausschuss und zu den Teilbudgets 38 und 39 wird im Ausschuss für Bildung Kultur und Sport berichtet.

Im Budget der **Dezernatsleitung** gibt es keine wesentliche Abweichung vom Planansatz.

Der **FD 32 „Soziales“** überschreitet das Budget um 427.828 €. Bei einem Ausgabenvolumen von über 70 Mio.€ sind dies allerdings lediglich ca. 0,6% der Gesamtaufwendungen. Die gesetzten Qualitätsziele konnten überwiegend erreicht werden.

Beim **Produkt 3111 „Hilfe zum Lebensunterhalt“** ist eine Verbesserung gegenüber dem Planbudget in Höhe von 1.085.490 € vorhanden. Die Transferleistungen liegen bei deutlich gesunkenen Fallzahlen unter dem Planansatz. Das Qualitätsziel wurde erreicht.

Im **Produkt 3113 „Eingliederungshilfe für behinderte Menschen“** finden noch Restabwicklungen aus Vorjahren statt. Ab 2020 sind die Transferaufwendungen für die Eingliederungshilfe im Produkt 3140 abgebildet. Insofern ist die hier dargestellte Budgetüberschreitung von 99.598 € im Zusammenhang mit dem Ergebnis von **Produkt 3140 „Eingliederungshilfe nach dem BTHG (SGB IX)“** zu sehen.

Beim **Produkt 3114 „Hilfen zur Gesundheit“** ist das Ergebnis von den Krankenhilfemaßnahmen abhängig. Die Fallzahlen liegen um ca. 10% über dem Planansatz, was zu einer Budgetüberschreitung von 152.476 € geführt hat. Das Qualitätsziel wurde erreicht.

Beim **Produkt 3115 „Hilfe zur Überwindung bes. soz. Schwierigkeiten“** wurde nach Landesvorgabe die Vergütungsmethodik umgestellt. Grundlage ist nunmehr die Anzahl der Betreuungstage. Dadurch steigen die Transferaufwendungen. Die Budgetüberschreitung liegt bei 380.588 €. Eine Refinanzierung erfolgt über die Abrechnungssystematik mit dem Land in Produkt 3110. Das Qualitätsziel wurde erreicht.

Die Leistungsausgaben im **Produkt 3116 „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“** werden vom Bund zu 100% refinanziert. Eine wesentliche Abweichung vom Planansatz ist nicht zu verzeichnen. Das Qualitätsziel wurde erreicht.

Das **Produkt 3117 „Zahlungen Quotales System“** wurde aufgelöst. Hier wird nur noch die Restabwicklung aus Vorjahren im Saldo mit einer Nachzahlung in Höhe von 684.829 € ausgewiesen.

Beim **Produkt 3118 „Hilfe zur Pflege“** wird der Planansatz um 782.858 € überschritten, weil die Leistungsausgaben wegen gestiegener Vergütungen für die stationäre Pflege und der Umsetzung des Angehörigenentlastungsgesetzes angestiegen sind. Das Qualitätsziel bei der fristgerechten Bescheiderteilung wurde deutlich verfehlt.

Im **Produkt 31192 „Verwaltung der Sozialhilfe“** wurden die Personalkosten aufgrund von Stellenvakanzen zum Planungszeitpunkt zu gering angesetzt.

Insgesamt ergibt sich eine Budgetüberschreitung von 260.901 €. Das Qualitätsziel bei den Unterhaltsprüfungen konnte nicht erreicht werden.

Auch im **Produkt 31195 „Heimaufsicht“** konnte das Qualitätsziel hinsichtlich der Überprüfung der Pflegeheime nicht erreicht werden, weil ab der 11. KW pandemiebedingt keine Heimbegehungen mehr stattgefunden haben.

Beim **Produkt 3130 „Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz“** ist es aufgrund gesunkener Flüchtlingszahlen zu geringeren Leistungsausgaben gekommen. Gleichzeitig erstattet das Land noch die Kostenpauschale auf Basis der höheren Vorjahreswerte, so dass hier ein Überschuss von 933.748 € angefallen ist. Damit werden weiterhin letztendlich die Vorleistungen des Landkreises aus den letzten Jahren ausgeglichen. Das Qualitätsziel wurde erreicht.

Das **Produkt 3140 „Eingliederungshilfe nach dem BTHG (SGB IX)“** weist aufgrund erheblich gestiegener Leistungsausgaben ein deutliches Defizit von 1.717.250 € aus. Angaben zum Produktziel sind aufgrund fehlender Daten resultierend aus einem Systemfehler nicht möglich. Eine Nacherfassung der Daten durch das Team Eingliederungshilfe dauert an.

Im **Produkt 3156 „Andere soziale Einrichtungen“** ergibt sich durch höhere Zuschüsse an das Frauenhaus eine Überschreitung von 23.039 €.

Beim **Produkt 3460 „Wohngeld“** fallen im Wesentlichen nur noch Personalkosten an, weil ab dem Jahr 2020 die Leistungsausgaben direkt vom Land gezahlt werden. Die Budgetüberschreitung in Höhe von 42.112 € ist auf eine Zuführung zum Budget „Altersteilzeit“ im Rahmen der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung zurück zu führen. Das Produktziel wurde erreicht.

Beim **Produkt 3518 „Versicherungsangelegenheiten“** war durch den langfristigen Ausfall der Mitarbeiterin kein Leistungsangebot vorhanden. Durch den Wegfall der Personalkosten wurde das Budget um 29.348 € unterschritten.

Der **FD 33 „Jobcenter“** unterschreitet das Planbudget um 8.419.257 €. Bis auf das Vermittlungsziel in den 1. Arbeitsmarkt wurden alle Qualitätsziele erreicht.

Von der Budgetverbesserung entfallen allein auf das **Produkt 3121 „Leistungen für Unterkunft und Heizung“** 7.608.370 €, weil die tatsächlichen Fallzahlen unter den Planansätzen lagen und sowohl die Erstattungen für die flüchtlingsbedingten Kosten der Unterkunft rückwirkend von 7,9% auf 11,2% erhöht als auch der Bundesanteil an den Kosten der Unterkunft rückwirkend zum 01.01.2020 um 25% erhöht wurden.

Beim **Produkt 3122 „Eingliederungsleistungen kommunal“** lagen bei rückläufigen Fallzahlen insbesondere die Aufwendungen für die psychosoziale Betreuung unter den Planansätzen. Insgesamt ergibt sich hier eine Verbesserung von 113.329 €.

Im **Produkt 3123 „einmalige Beihilfen“** beträgt die Verbesserung aufgrund geringerer Aufwendungen für die Erstausstattung von einer Wohnung und für Bekleidung insgesamt 65.186 €.

Die **Produkte 3124 „Arbeitslosengeld II“** und **3125 „Eingliederungsleistungen Optionskommunen“** sind zu 100% durch den Bund finanziert. Abweichungen im Produktergebnis ergeben sich durch die unterschiedlichen Abgrenzungen der kameralen Haushaltsführung beim Bund und der doppischen Haushaltsführung beim LK Peine.

Weil sich die geplante EDV-Umstellung verzögert, fallen die Sachkosten im **Produkt 3129 „Verwaltung Arbeitslosengeld II“** um 470.000,-€ geringer aus. Auch die Personalkosten liegen unter den Planwerten (u.a. Stellenvakanzen bei Fluktuation). Insgesamt ergibt sich eine Verbesserung von 632.751 €.

Im Budget des **FD 35 „Gesundheitsamt“** liegt die Budgetüberschreitung bei 2.678.457€. Das Budget ist grundsätzlich stark von den Personalkosten geprägt. Abweichungen im Budgetergebnis der einzelnen Produkte ergeben sich im Wesentlichen durch Personalverschiebungen bzw. geänderten Personalkostenzuordnungen zu den einzelnen Produkten.

Beim Produkt **41201 „Sozialpsychiatrische Hilfen“** liegen die Personalkosten über dem Planansatz. Im Ergebnis steht ein Defizit von 62.941 €. Das Produktziel bei den Kontakten wurde erreicht.

Beim Produkt **41401 „Amtsärztlicher Dienst und Medizinalaufsicht**“ liegen die Personalkosten deutlich unter dem Planansatz, was zu einer Budgetverbesserung von 178.315 € führt. Das Produktziel wurde ebenfalls erreicht.

Im **Produkt 41402 „Infektionsschutz und Hygieneüberwachung**“ finden sich die Lasten des Pandemiegeschehens in 2020 wieder. Insgesamt ist hier ein Defizit von 2.678.794 € angefallen, was letztendlich auch das Gesamtergebnis des Fachdienstes widerspiegelt. Neben deutlich höheren Sachkosten für die Beschaffung von u.a. Schutzausrüstung liegen auch die Personalkosten über dem Planansatz. Für vielfältige Aufgaben in den Bereichen des Testens, der Kontaktnachverfolgung, Erlass von Quarantäneanordnungen und der Bearbeitung von Kostenerstattungsanträgen nach dem Infektionsschutzgesetz wurde eine Vielzahl zusätzlicher Mitarbeiter/innen benötigt. Neben der befristeten Einstellung von Aushilfen und Unterstützung durch andere Behörden, wurde auch ein erheblicher Personalanteil aus anderen Bereichen der Kreisverwaltung im Gesundheitsamt eingesetzt. Das Produktziel wurde zu 100% erreicht.

Beim Produkt **41403 „Psychosoziale Hilfen“** wurde die geplante Kontaktzahl deutlich überschritten. Das Budget wurde aufgrund höherer Pensions- und Beihilferückstellungen um 74.484 € überschritten.

Beim **Produkt 41404 „Gesundheitsförderung/-vorsorge“** wurde das Ziel bei den Einschulungsuntersuchungen nicht erreicht.

Ziele / Wirkungen:
entfällt

Ressourceneinsatz:
entfällt

Schlussfolgerung:
entfällt

Anlagen

Produktbericht einzeln
Produktbericht gesamt

Produkt: 11115000 **Dezernatsleitung III** Stand Ende: **Dezember 2020**

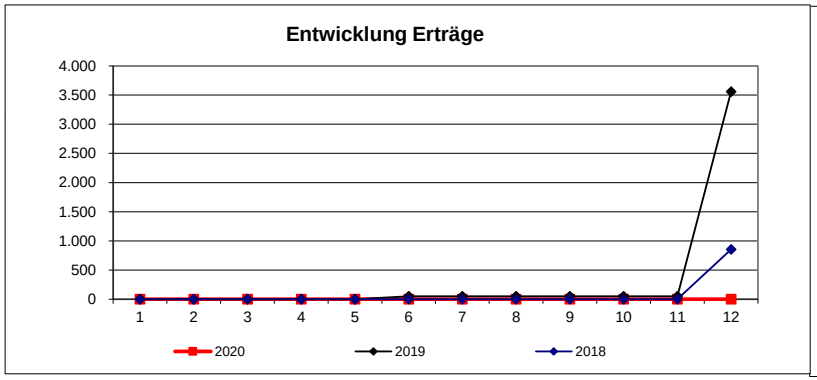
Verantwortlich: Frau Prof. Dr. Friedrich

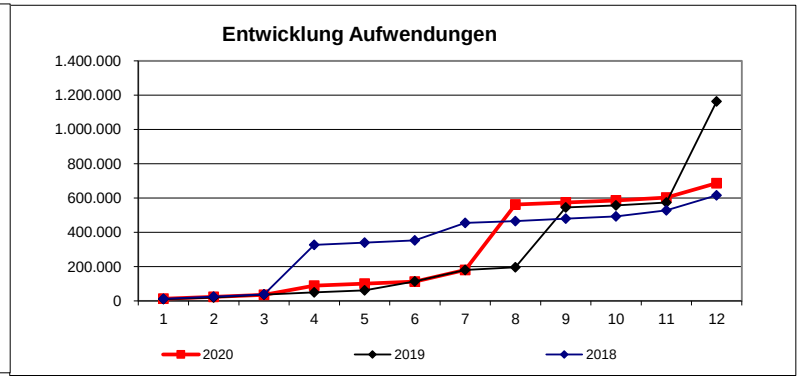
Erträge

	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis
2020	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
ordentlich	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
außerordentlich	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
ILV-Erträge	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
2019	0	0	0	0	0	0	50	0	0	0	0	0	3.509	**3.559**
2018	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	853	**853**

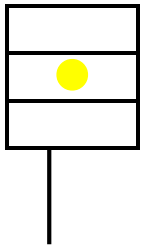
Aufwendungen

	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis
2020	**700.300**	**12.519**	**11.459**	**11.917**	**52.895**	**11.638**	**11.995**	**68.567**	**380.654**	**11.636**	**12.909**	**15.835**	**84.761**	**686.784**
Personal	*220.700*	*11.307*	*11.307*	*11.619*	*11.619*	*11.619*	*11.619*	*68.432*	*11.619*	*11.619*	*11.619*	*13.282*	*62.289*	*247.953*
Sachaufwand	*1.700*	*0*	*0*	*30*	*0*	*0*	*285*	*0*	*41.375*	*0*	*0*	*24*	*0*	*41.714*
Transferaufwand	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
sonstige	*95.300*	*1.212*	*152*	*268*	*41.275*	*18*	*90*	*135*	*-41.340*	*17*	*1.289*	*2.529*	*8.352*	*13.997*
Abschreibungen, Zinsen	*13.600*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*14.120*	*14.120*
ILV-Aufwand	*369.000*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*369.000*	*0*	*0*	*0*	*0*	*369.000*
außerordentlich	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
2019	690.700	10.076	10.076	16.197	13.058	12.444	51.955	66.922	15.084	348.895	12.735	15.970	589.933	**1.163.346**
2018	621.900	12.302	12.647	12.835	288.874	13.678	12.724	102.469	10.093	14.508	12.545	35.812	87.349	**615.836**





Produktbudget:



-700.300
-686.784
-13.516

Zielkennzahlen

Leistungsumfang:

Erläuterung/Prognose:

Budget | **Fachdienst Soziales** | Stand Ende: **Dezember 2020**

Verantwortlich: Herr Schröter

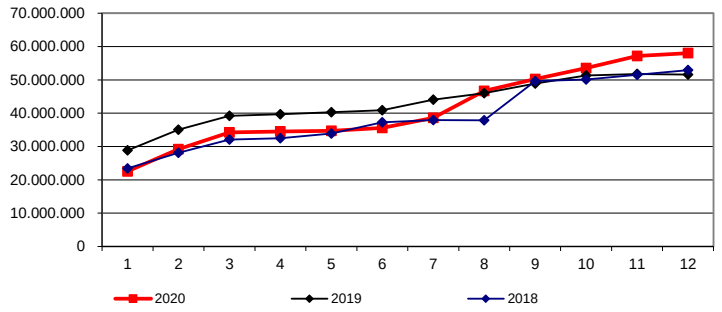
Erträge

	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis
2020	**55.246.600**	**22.552.298**	**6.612.285**	**5.064.192**	**246.592**	**199.062**	**914.325**	**3.026.286**	**8.093.503**	**3.540.404**	**3.301.756**	**3.642.803**	**821.461**	**58.014.967**
ordentlich	*55.246.600*	*22.552.298*	*6.612.285*	*5.064.192*	*246.592*	*199.062*	*914.325*	*3.026.286*	*8.093.503*	*3.540.404*	*3.301.756*	*3.642.803*	*821.461*	*58.014.967*
außerordentlich	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
ILV-Erträge	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
2019	50.703.200	28.841.438	6.182.003	4.193.538	444.596	648.272	552.865	3.202.202	1.926.186	2.905.783	2.437.374	418.466	-193.635	**51.559.090**
2018	52.042.000	23.437.013	4.694.854	3.926.349	438.358	1.419.046	3.331.749	697.987	-102.578	11.798.991	468.836	1.421.092	1.384.863	**52.916.560**

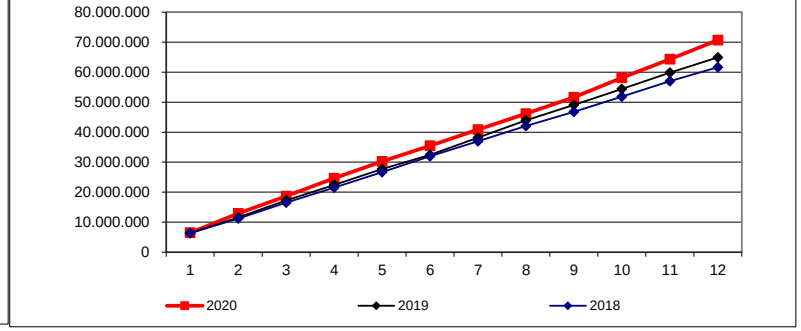
Aufwendungen

	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis
2020	**67.477.400**	**6.466.135**	**6.421.751**	**5.799.630**	**5.958.663**	**5.632.275**	**5.176.700**	**5.439.889**	**5.294.023**	**5.443.271**	**6.510.331**	**6.154.846**	**6.376.081**	**70.673.595**
Personal	*3.692.300*	*281.054*	*294.289*	*274.697*	*282.651*	*281.069*	*283.003*	*504.787*	*281.663*	*278.640*	*279.896*	*463.841*	*669.229*	*4.174.819*
Sachaufwand	*542.400*	*293.695*	*5.607*	*45.791*	*13.171*	*1.732*	*5.034*	*3.007*	*-2.283*	*49.821*	*8.001*	*22.097*	*6.302*	*451.975*
Transferaufwand	*62.383.000*	*5.866.879*	*6.107.368*	*5.458.029*	*5.651.758*	*5.341.750*	*4.877.439*	*4.916.173*	*4.984.020*	*4.646.663*	*6.214.520*	*5.650.015*	*5.584.388*	*65.299.003*
sonstige	*574.200*	*16.973*	*3.423*	*4.650*	*3.314*	*1.977*	*1.427*	*3.873*	*3.631*	*451.067*	*2.154*	*2.149*	*5.027*	*499.664*
Abschreibungen, Zinsen	*266.300*	*7.535*	*11.064*	*16.463*	*7.769*	*5.747*	*9.797*	*12.049*	*7.792*	*17.079*	*5.760*	*16.744*	*40.108*	*157.907*
ILV-Aufwand	*19.200*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*19.200*	*0*	*0*	*0*	*71.028*	*90.228*
außerordentlich	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
2019	63.537.500	6.363.535	5.204.333	5.680.695	5.132.700	5.333.537	4.723.493	5.757.699	5.717.394	5.178.094	5.313.147	5.409.707	5.102.871	**64.917.205**
2018	61.769.100	6.367.654	4.831.041	5.278.999	5.055.185	5.170.603	5.239.965	5.014.963	5.117.947	4.673.871	5.085.352	5.120.767	4.677.533	**61.633.880**

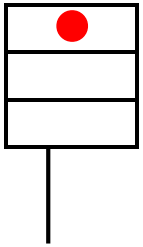
Entwicklung Erträge



Entwicklung Aufwendungen



Produktbudget:



-12.230.800
-12.658.628
427.828

Erläuterung/Prognose:

Budget **Fachdienst Arbeit** Stand Ende: **Dezember 2020**

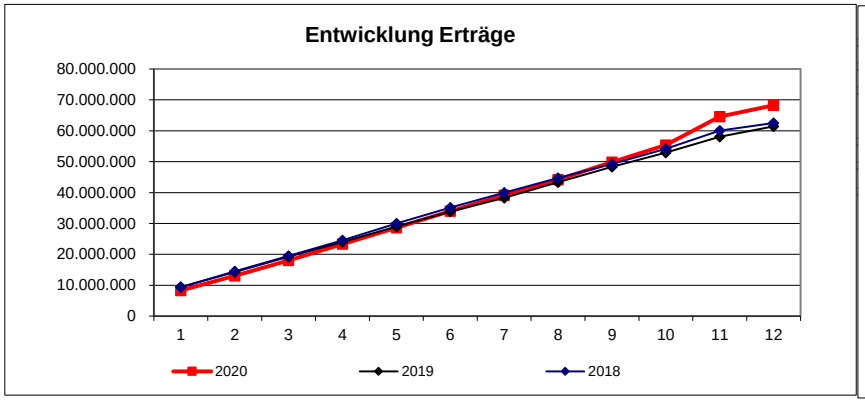
Verantwortlich: Herr Sommer

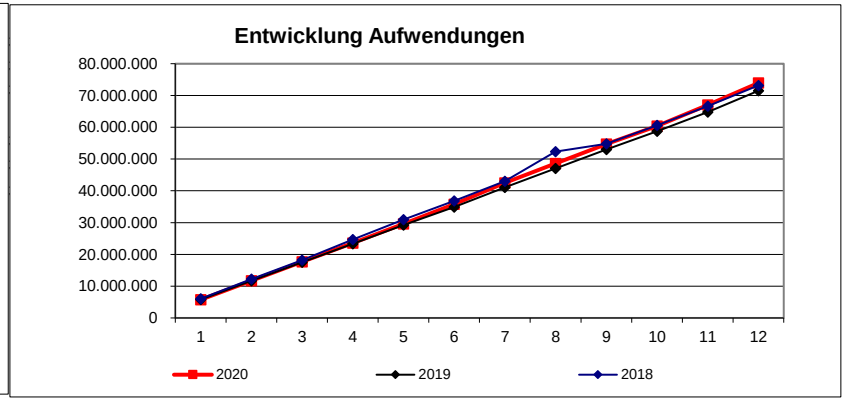
Erträge

	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis
2020	**62.375.800**	**8.298.558**	**4.768.295**	**4.954.352**	**5.312.801**	**5.261.629**	**5.354.208**	**5.195.362**	**5.039.357**	**5.704.295**	**5.498.818**	**9.174.749**	**3.687.898**	**68.250.322**
ordentlich	*62.375.800*	*8.298.558*	*4.768.295*	*4.954.352*	*5.312.801*	*5.261.629*	*5.354.208*	*5.195.362*	*5.039.357*	*5.704.295*	*5.498.818*	*9.174.749*	*3.687.898*	*68.250.322*
außerordentlich	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
ILV-Erträge	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
2019	63.199.500	9.405.280	4.864.242	4.965.147	4.786.196	4.934.772	4.884.792	4.401.901	5.064.884	5.027.352	4.625.044	5.096.606	3.383.118	**61.439.334**
2018	64.779.200	9.339.707	5.163.989	5.012.085	5.060.299	5.386.005	5.179.076	4.797.044	4.773.950	4.544.159	4.926.521	5.891.365	2.445.252	**62.519.452**

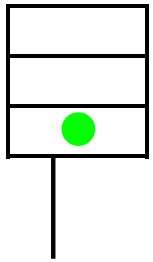
Aufwendungen

	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis
2020	**76.475.900**	**5.731.644**	**5.936.545**	**6.026.368**	**5.892.850**	**6.012.968**	**6.208.424**	**6.648.310**	**6.132.172**	**6.091.334**	**5.687.180**	**6.657.870**	**6.905.501**	**73.931.164**
Personal	*9.216.000*	*610.317*	*620.492*	*639.643*	*628.109*	*633.689*	*629.297*	*875.831*	*645.370*	*630.733*	*628.528*	*1.065.465*	*1.427.365*	*9.034.839*
Sachaufwand	*677.500*	*78.322*	*10.529*	*14.529*	*18.816*	*8.874*	*8.541*	*28.553*	*2.079*	*6.504*	*21.894*	*3.817*	*2.612*	*205.071*
Transferaufwand	*65.667.000*	*4.999.366*	*5.224.668*	*5.312.052*	*5.177.443*	*5.335.403*	*5.520.833*	*5.374.107*	*5.466.299*	*5.412.374*	*4.993.746*	*5.488.206*	*5.343.637*	*63.648.135*
sonstige	*196.000*	*8.288*	*18.496*	*22.493*	*17.343*	*5.030*	*4.987*	*15.613*	*2.247*	*13.133*	*9.340*	*10.666*	*14.968*	*142.604*
Abschreibungen, Zinsen	*374.600*	*35.350*	*62.360*	*37.651*	*51.139*	*29.971*	*44.765*	*9.907*	*16.177*	*28.590*	*33.671*	*89.715*	*63.098*	*502.396*
ILV-Aufwand	*344.800*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*344.300*	*0*	*0*	*0*	*0*	*53.820*	*398.120*
außerordentlich	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
2019	78.212.000	5.776.569	5.957.379	5.790.013	5.840.676	5.870.978	5.659.204	6.208.482	5.899.406	6.016.238	5.714.567	6.069.571	6.674.690	**71.477.775**
2018	79.002.200	6.042.927	6.170.196	5.965.783	6.502.236	6.264.717	5.870.404	6.215.432	9.277.958	2.514.384	5.763.096	6.090.282	6.484.636	**73.162.050**





Produktbudget:



-14.100.100
-5.680.843
-8.419.257

Erläuterung/Prognose:

Budget

Fachdienst Gesundheitsamt

Verantwortlich: Frau Dr. Opiela

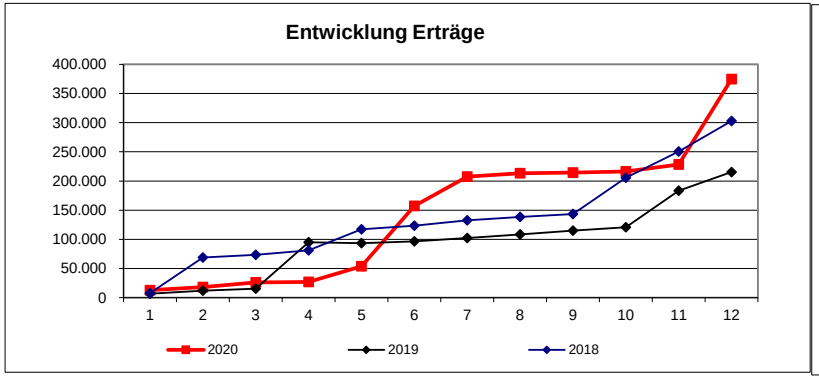
Stand Ende: **Dezember 2020**

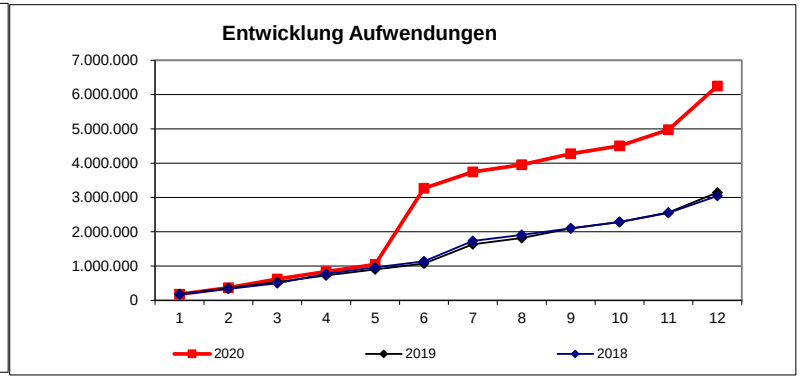
Erträge

	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis
2020	**263.500**	**12.877**	**5.185**	**8.156**	**650**	**27.060**	**103.452**	**50.070**	**6.039**	**812**	**2.159**	**11.638**	**146.528**	**374.626**
ordentlich	*261.000*	*12.877*	*5.185*	*8.156*	*650*	*27.060*	*103.328*	*50.070*	*6.039*	*812*	*2.159*	*11.638*	*145.222*	*373.195*
außerordentlich	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
ILV-Erträge	*2.500*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*125*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*1.306*	*1.431*
2019	254.600	6.765	5.166	3.271	79.805	-1.631	3.002	5.949	6.166	6.494	5.718	62.580	32.096	**215.381**
2018	237.300	7.746	60.918	4.902	7.478	36.089	6.385	9.263	5.660	4.989	62.179	44.877	52.338	**302.824**

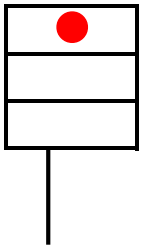
Aufwendungen

	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis
2020	**3.459.200**	**177.130**	**189.183**	**253.881**	**216.774**	**209.749**	**2.221.893**	**475.638**	**212.378**	**318.547**	**226.289**	**475.297**	**1.272.024**	**6.248.783**
Personal	*2.974.100*	*168.519*	*179.928*	*185.825*	*183.561*	*202.159*	*227.724*	*459.709*	*199.611*	*195.173*	*211.010*	*375.119*	*718.471*	*3.306.809*
Sachaufwand	*92.000*	*3.921*	*6.040*	*37.160*	*8.328*	*5.002*	*1.854.688*	*8.314*	*1.638*	*4.736*	*619*	*12.953*	*413.930*	*2.357.330*
Transferaufwand	*192.100*	*0*	*-120*	*0*	*0*	*0*	*125.195*	*0*	*1.000*	*3.500*	*0*	*33.275*	*0*	*162.850*
sonstige	*100.500*	*4.690*	*3.334*	*30.896*	*24.885*	*2.587*	*14.285*	*7.615*	*10.129*	*17.338*	*14.660*	*53.950*	*53.645*	*238.015*
Abschreibungen, Zinsen	*2.700*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*7.343*	*7.343*
ILV-Aufwand	*97.800*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*97.800*	*0*	*0*	*78.636*	*176.436*
außerordentlich	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
2019	3.129.100	181.316	173.605	183.427	188.354	175.563	170.767	558.607	182.967	286.239	188.536	271.520	582.864	**3.143.765**
2018	2.987.100	170.424	161.047	163.538	277.211	189.405	176.953	591.325	180.638	186.413	185.030	268.472	493.086	**3.043.542**





Produktbudget:



-3.195.700
-5.874.157
2.678.457

Erläuterung/Prognose:

Budget

Dezernat III

Verantwortlich: Frau Prof. Dr. Friedrich

Stand Ende: **Dezember 2020**

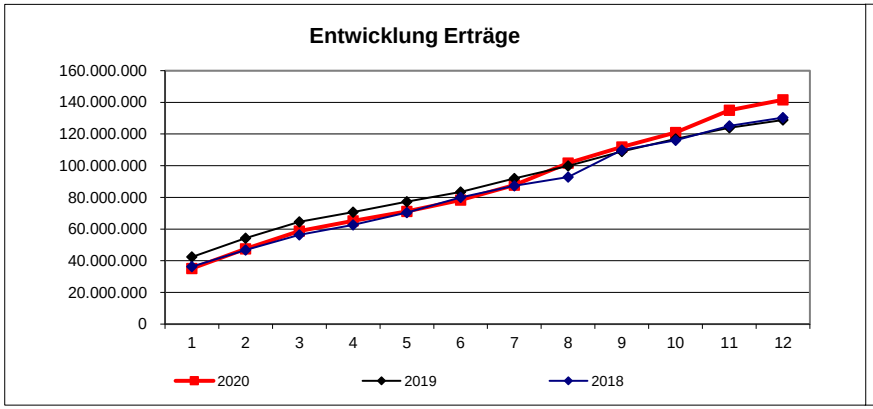
Stand 06.04.2021

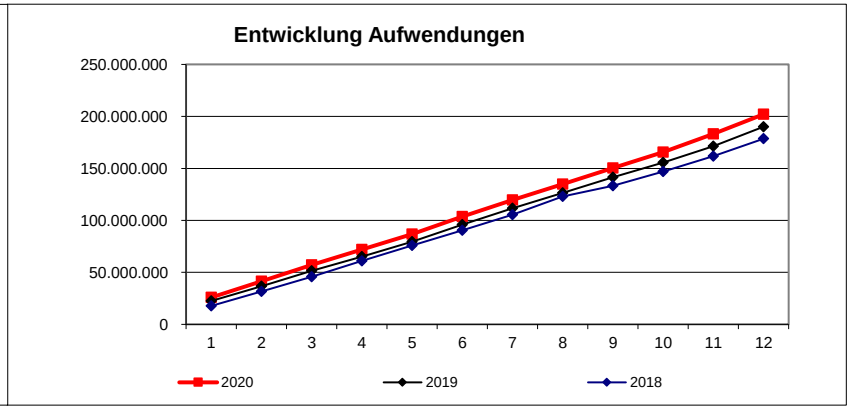
Erträge

	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis
2020	**132.901.700**	**35.116.680**	**12.419.963**	**11.227.207**	**6.375.278**	**5.981.019**	**7.240.199**	**9.473.284**	**13.826.061**	**10.116.527**	**9.210.045**	**13.979.910**	**6.648.026**	**141.614.199**
ordentlich	*132.899.200*	*35.116.680*	*12.419.963*	*11.227.207*	*6.375.278*	*5.981.019*	*7.240.074*	*9.473.284*	*13.826.061*	*10.116.527*	*9.210.045*	*13.979.910*	*6.646.720*	*141.612.768*
außerordentlich	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
ILV-Erträge	*2.500*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*125*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*1.306*	*1.431*
2019	129.889.500	42.370.602	11.911.330	10.314.821	6.166.195	6.468.432	6.263.740	8.512.288	7.895.269	9.085.521	7.976.821	6.995.191	4.899.161	**128.859.370**
2018	129.778.200	36.296.951	10.412.722	9.639.699	6.265.689	7.794.932	9.507.107	7.442.029	5.523.820	17.011.709	6.091.436	9.161.237	5.226.796	**130.374.129**

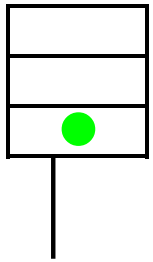
Aufwendungen

	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis
2020	**198.593.200**	**25.837.692**	**15.679.963**	**15.666.581**	**14.722.708**	**14.842.870**	**16.823.977**	**16.091.834**	**15.115.303**	**15.609.179**	**15.257.164**	**17.403.634**	**18.991.401**	**202.042.305**
Personal	*26.542.300*	*1.815.720*	*1.846.272*	*1.900.455*	*1.875.840*	*1.850.617*	*1.873.514*	*2.873.790*	*1.842.811*	*1.872.231*	*1.850.947*	*3.117.861*	*4.137.842*	*26.857.900*
Sachaufwand	*2.208.400*	*593.970*	*100.839*	*162.652*	*87.454*	*48.368*	*1.902.375*	*94.699*	*89.452*	*131.339*	*101.868*	*83.079*	*465.791*	*3.861.886*
Transferaufwand	*164.315.300*	*22.516.547*	*13.551.841*	*13.350.699*	*12.512.664*	*12.804.527*	*12.793.042*	*12.562.455*	*12.648.025*	*12.836.267*	*13.145.498*	*13.865.038*	*13.585.455*	*166.172.057*
sonstige	*2.795.800*	*707.926*	*39.318*	*104.345*	*166.434*	*34.730*	*191.375*	*182.528*	*4.730*	*516.925*	*60.382*	*134.256*	*284.680*	*2.427.629*
Abschreibungen, Zinsen	*1.684.200*	*134.129*	*141.694*	*148.430*	*80.316*	*104.628*	*63.671*	*33.970*	*66.785*	*84.344*	*98.469*	*203.400*	*254.462*	*1.414.296*
ILV-Aufwand	*1.047.200*	*69.400*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*344.393*	*463.500*	*168.074*	*0*	*0*	*263.171*	*1.308.538*
außerordentlich	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
2019	195.111.400	22.482.532	14.275.159	14.668.283	13.733.374	14.350.602	16.300.953	15.861.828	14.746.897	15.093.330	14.101.959	15.649.327	18.790.235	**190.054.480**
2018	184.640.900	17.732.985	13.984.105	14.124.862	15.200.369	14.848.827	14.420.821	15.047.082	17.604.578	10.239.460	13.742.805	14.754.361	16.801.030	**178.501.286**





Produktbudget:



-65.691.500
-60.428.106
-5.263.394

Erläuterung/Prognose:

Produktbericht zum Ergebnishaushalt 2020; Stand: 31.12.2020

Produkt/-gruppe/-bereich		Finanzen / Budget				Leistungen ("Top"-Kennzahlen)			"Top"-Zielkennzahlen					
Nr.	Bezeichnung	Plan	Jahres-ergebnis	Abweichung	Tendenz	Indikator	Plan	Jahres-ergebnis	definiertes operationales Produktziel	Messgröße	Plan	Ergebnis	Ziel-erreichungs-grad	Abwei-chung
Dezernatsleitung III:		**-700.300**	**-686.784**	**13.516**										
3110	Ausgleichszahlungen des Landes für Leistungen nach dem SGB XII	6.376.000	6.677.000	301.000	☺	Fälle								
3111	Hilfe zum Lebensunterhalt	-4.352.700	-3.267.210	1.085.490	☺	Fälle	1.250	843	Anteil der Bescheiderteilung innerhalb von 14 Tagen bei Neuanträgen	Prozent	90	93	103%	
3112	Hilfe zur Pflege (bis 2016)	0	0	0		Fälle								
3113	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	90.000	-9.598	-99.598	👎	Fälle								
3114	Hilfen zur Gesundheit	-662.600	-815.076	-152.476	👎	Fälle	520	575	Anteil der innerhalb von 14 Tagen nach Eingang überwiesenen Rechnungen	Prozent	95	95	100%	
3115	Hilfe zur Überwindung bes.soz. Schwierigkeiten und in anderen Lebenslagen	-916.600	-1.297.188	-380.588	👎	Fälle	146	145	Anteil der innerhalb von 14 Tagen nach Eingang geprüften und angewiesenen Abrechnungen	Prozent	95	96	101%	
3116	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	-549.200	-566.605	-17.405		Fälle	1.650	1.582	Anteil der innerhalb von 14 Tagen beschiedenen Neuanträge	Prozent	90	93	103%	
3117	Zahlungen Quotales System	140.000	824.829	684.829	☺									
3118	Hilfe zur Pflege (Pflegestärkungsgesetz ab 2017)	-2.985.000	-3.767.858	-782.858	👎	Fälle	375	371	Anteil der Bescheiderteilung innerhalb von 14 Tagen bei Neuanträgen	Prozent	90	57	63%	👎
31192	Verwaltung der Sozialhilfe	-713.800	-974.701	-260.901	👎				Anteil der innerhalb von 14 Tagen eingeleiteten Unterhaltsprüfungen	Prozent	90	75	83%	👎
31195	Heimaufsicht	-150.200	-163.746	-13.546					Anteil der jährlich mindestens einmal überprüften Pflegeheime	Prozent	100	18	18%	👎
3130	Leistungen n.d. Asylbewerberleistungs-gesetz	625.900	1.559.648	933.748	☺	Fälle	630	584	Anteil der Bescheiderteilung innerhalb von 14 Tagen bei Neuanträgen	Prozent	90	98	109%	☺
3140	Eingliederungshilfe nach dem BTHG (SGB IX)	-7.961.000	-9.678.250	-1.717.250	👎				Anteil der Bescheiderteilung innerhalb von 14 Tagen bei Neuanträgen	Prozent	90	noch keine Werte	0%	
3151	Seniorenarbeit	-111.800	-68.636	43.165	☺									
31520	Soziale Einrichtungen für pflegebedürftige Menschen	0	0	0					Anteil der Rechnungsprüfungen und Auszahlungen innerhalb eines Monats nach Rechnungsstellung	Prozent	95	80	84%	👎
31521	Pflegestützpunkt	-100.300	-118.707	-18.407		Fälle	2.400	2.012	Anteil der abschließenden Beratungen innerhalb von 14 Tagen	Prozent	100	100	100%	
3153	Soziale Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen	-2.500	-2.500	0					Anteil der Zuschüsse, die innerhalb eines Monats abgewickelt wurden	Prozent	100	100	100%	
3156	andere soziale Einrichtungen	-77.500	-100.539	-23.039	👎				Anteil der Zuschüsse, die innerhalb eines Monats abgewickelt wurden	Prozent	100	100	100%	
3210	Leistungen nach dem BVG	-14.000	-44.684	-30.684	👎	Fälle	20	17	Anteil der Bescheiderteilung innerhalb von 14 Tagen bei Neuanträgen	Prozent	90	keine Neuant	0%	
3440	Leistungen nach dem Rehabilitierungsgesetz	-8.400	-6.440	1.960		Fälle	17	17	Anteil der Bescheiderteilung innerhalb von 14 Tagen bei Neuanträgen	Prozent	100	100	100%	

Produktbericht zum Ergebnishaushalt 2020; Stand: 31.12.2020

Produkt/-gruppe/-bereich		Finanzen / Budget				Leistungen ("Top"-Kennzahlen)			"Top"-Zielkennzahlen					
Nr.	Bezeichnung	Plan	Jahres-ergebnis	Abweichung	Tendenz	Indikator	Plan	Jahres-ergebnis	definiertes operationales Produktziel	Messgröße	Plan	Ergebnis	Ziel-erreichungs-grad	Abwei-chung
3450	Landesblindengeld	-5.700	-4.299	1.401		Fälle	100	102	Anteil der Bescheiderteilung innerhalb von 14 Tagen bei Neuanträgen	Prozent	90	Daten fehlen	0%	
3460	Wohngeld	-271.500	-313.612	-42.112	👎	Fälle	310	277	Anteil der innerhalb von 14 Tagen nach Vorlage der vollständigen Unterlagen erfolgten Bescheiderteilungen	Prozent	90	97	108%	☺
3470	Bildung und Teilhabe nach § 6b BKGG	-4.100	13.398	17.498		Fälle	1.570	1.749	Anteil der innerhalb von 14 Tagen nach Vorlage der vollständigen Unterlagen erfolgten Bescheiderteilungen	Prozent	85	89	105%	☺
3511	Krankenversorgung nach §§ 276 und 276a LAG - örtlicher Träger	-1.000	-3.121	-2.121		Fälle	1	1	Anteil der innerhalb von 14 Tagen nach Rechnungslegung beglichenen Rechnungen	Prozent	95	95	100%	
35170	Sonstige soziale Angelegenheiten	-528.500	-513.782	14.718					Anteil der Zuschüsse, die innerhalb eines Monats abgewickelt wurden	Prozent	100	100	100%	
3518	Versicherungsangele-genheiten	-46.300	-16.952	29.348	☺	Fälle	650	0	Anteil der innerhalb von einer Woche angefragten bzw. vereinbarten Termine	Prozent	80	keine Fälle	0%	
Budget "Soziales":		**-12.230.800**	**-12.658.628**	**-427.828**	👎									
31198	Migrationsangelegenheiten	-150.800	-145.271	5.530					Profiling	Prozent	80	90	113%	☺
3121	Leistungen für Unterkunft und Heizung	-12.291.200	-4.682.830	7.608.370	☺	Bedarfsgemeinschaften	4.700	4.314	Verringerung der Hilfebedürftigkeit	Bedarfsgemeinschaften	4.700	4.314	109%	☺
3122	Eingliederungsleistungen kommunal	-296.000	-182.671	113.329	☺	Stunden Schuldnerberatung, Suchtberatung, Psychosoziale Betreuung	3.400	2.507	Beseitigung des Vermittlungshemmnisses nach Abschluss der Beratung	Prozent	50	50	100%	
3123	einmalige Leistungen	-421.000	-355.814	65.186	☺	Fälle	910	660	Verringerung der Hilfebedürftigkeit	Fälle	910	657	139%	☺
3124	Arbeitslosengeld II	0	280.724	280.724	☺				Verringerung der Hilfebedürftigkeit (Leistungsausgaben in €) - siehe Zielvereinbarung mit dem Land Niedersachsen	Euro	22.713.000 €	22.735.415 €	100%	
3125	Eingliederungsleistungen Optionskommunen	0	-211.020	-211.020	👎				Nachhaltige Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt - siehe Zielvereinbarung mit dem Land Niedersachsen	Personen	1.675	1.406	84%	👎
3126	Leistungen für Bildung und Teilhabe nach § 28 SGB II	80.200	4.587	-75.613	👎	Fälle	17.150	10.802	Leistungsentscheidung innerhalb von 3 Wochen nach der Antragstellung	Prozent	80	82	103%	
3129	Verwaltung Arbeitslosengeld II	-1.021.300	-388.549	632.751	☺	Arbeitsstunden	0	0	Leistungsentscheidung innerhalb von 3 Wochen nach Antragstellung	Prozent	80	82	103%	
Budget "Arbeit":		**-14.100.100**	**-5.680.843**	**8.419.257**	☺									

Produktbericht zum Ergebnishaushalt 2020; Stand: 31.12.2020

Produkt/-gruppe/-bereich		Finanzen / Budget				Leistungen ("Top"-Kennzahlen)			"Top"-Zielkennzahlen					
Nr.	Bezeichnung	Plan	Jahres-ergebnis	Abweichung	Tendenz	Indikator	Plan	Jahres-ergebnis	definiertes operationales Produktziel	Messgröße	Plan	Ergebnis	Ziel-erreichungs-grad	Abwei-chung
41201	Sozialpsychatrische Hilfen	-784.700	-847.641	-62.941	👎	Kontakte	3.500	3.675	Erreichungsgrad der Kontakte	Prozent	100	105	105%	☺
41401	Amtsärztl. Dienst und Medizinalaufsicht	-625.000	-446.685	178.315	☺	Fälle	2.700	2.465	Anteil der termingerechten Bearbeitung der Todesbescheinigungen	Prozent	98	98	100%	
41402	Infektionsschutz und Hygieneüberwachung	-405.600	-3.084.394	-2.678.794	👎	Kontakte	5.240	19.261	Anteil der erfassten und bearbeiteten Meldungen von Infektionskrankheiten	Prozent	100	100	100%	
41403	Psychosoziale Hilfen	-442.400	-516.884	-74.484	👎	Kontakte	3.160	4.158	Kontakte	Anzahl	3.000	4.017	134%	☺
41404	Gesundheitsförderung/-vorsorge	-938.000	-978.552	-40.552	👎	Einschulungsunter-suchungen	1.250	1.055	Anteil der bearbeiteten und erfassten einzuschulenden Kinder	Prozent	100	85	85%	👎
Budget "Gesundheitsamt":		**-3.195.700**	**-5.874.157**	**-2.678.457**	👎									

Landkreis Peine
Der Landrat

Informationsvorlage	Vorlagennummer:	**2021/871**
Federführend: Gleichstellungsbeauftragte	Status:	öffentlich
	Datum:	26.05.2021

Beratungsfolge (Zuständigkeit)	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Gleichstellung, Arbeit und Soziales (Kenntnisnahme)	28.06.2021	Ö

Im Budget enthalten:	ja	Kosten (Betrag in €):	0 €
Mitwirkung Landrat:	nein	Qualifizierte Mehrheit:	nein
Relevanz			
Gender Mainstreaming	nein	Migration	nein
Prävention/Nachhaltigkeit	nein	Bildung	nein
Klima-/Umwelt-/Naturschutz	nein		

Produktbericht Jahresabschluss 2020 für das Budget "Gleichstellungsbeauftragte"

Sachdarstellung

Für das Haushaltsjahr 2020 wurden alle Buchungen abschließend vorgenommen.

Im Gesamthaushalt 2020 wurde ein jahresbezogener Überschuss von 3.464.800 € geplant. Gegenüber der Planung ergibt sich eine Verbesserung in Höhe von 6.021.086 €, so dass ein positives Jahresergebnis von 9.485.886 € zu verzeichnen ist.

Im **Budget „Gleichstellungsbeauftragte“** ist für das Jahr 2020 ein Überschuss in Höhe von 32.829 € zu verzeichnen. Ursächlich hierfür sind geringere Aufwendungen im Bereich der Veranstaltungen. Bedingt durch die Corona Pandemie mussten neben dem Frauenjahresempfang weitere Veranstaltungen abgesagt werden.

Ziele / Wirkungen:
entfällt

Ressourceneinsatz:
entfällt

Schlussfolgerung:
entfällt

Anlagen

Produktbericht einzeln
Produktbericht gesamt

Budget **Gleichstellungsbeauftragte** Stand Ende: **Dezember 2020**

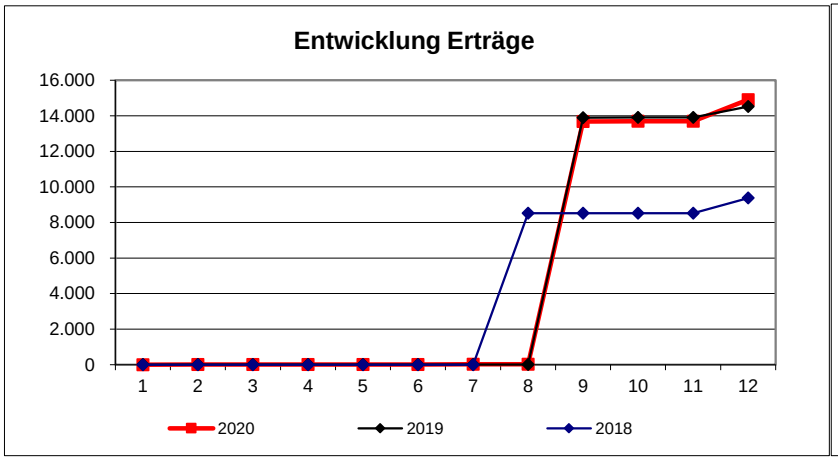
Verantwortlich: Frau Tödter

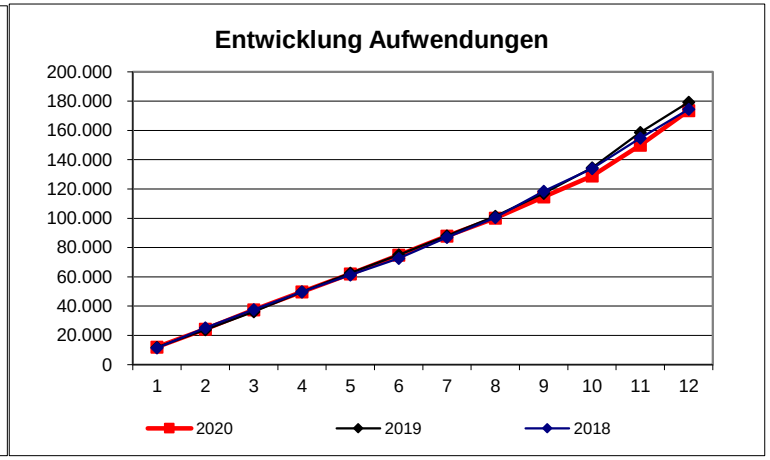
Erträge

	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis
2020	**8.800**	**0**	**3**	**5**	**5**	**2**	**3**	**4**	**3**	**13.662**	**3**	**4**	**1.216**	**14.908**
ordentlich	*3.700*	*0*	*3*	*5*	*5*	*2*	*3*	*4*	*3*	*5.136*	*3*	*4*	*1.216*	*6.382*
außerordentlich	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
ILV-Erträge	*5.100*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*8.526*	*0*	*0*	*0*	*8.526*
2019	8.800	3	1	2	2	0	2	2	4	13.883	4	3	613	**14.518**
2018	9.000	0	0	0	0	0	0	0	8.527	0	0	0	844	**9.371**

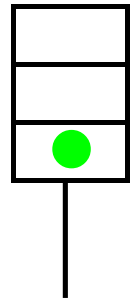
Aufwendungen

	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis
2020	**200.300**	**12.073**	**12.217**	**13.179**	**12.224**	**12.324**	**12.742**	**13.163**	**12.151**	**14.530**	**14.374**	**20.998**	**23.604**	**173.579**
Personal	*160.300*	*12.020*	*12.020*	*12.132*	*12.132*	*12.132*	*12.132*	*12.691*	*12.132*	*12.132*	*12.132*	*20.329*	*21.055*	*163.040*
Sachaufwand	*23.600*	*0*	*102*	*530*	*73*	*137*	*551*	*250*	*0*	*2.374*	*857*	*542*	*975*	*6.390*
Transferaufwand	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
sonstige	*16.400*	*53*	*96*	*517*	*19*	*55*	*59*	*222*	*18*	*25*	*1.385*	*128*	*312*	*2.888*
Abschreibungen, Zinsen	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*1.262*	*1.262*
ILV-Aufwand	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
außerordentlich	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
2019	200.900	11.864	12.051	12.297	13.577	12.816	12.341	13.154	13.346	15.606	17.489	24.073	20.701	**179.316**
2018	188.200	11.408	13.744	12.566	12.071	11.518	11.352	14.155	13.605	18.154	15.433	20.775	19.652	**174.432**





Produktbudget:



-191.500
-158.731
-32.769

Erläuterung/Prognose:

Produktbericht zum Ergebnishaushalt 2020; Stand: 31.12.2020

Produkt/-gruppe/-bereich		Finanzen / Budget				Leistungen ("Top"-Kennzahlen)			"Top"-Zielkennzahlen					
Nr.	Bezeichnung	Plan	Jahres-ergebnis	Abweichung	Tendenz	Indikator	Plan	Jahres-ergebnis	definiertes operationales Produktziel	Messgröße	Plan	Ergebnis	Ziel-erreichungs-grad	Abwei-chung
11126	Gleichstellungsarbeit intern	-107.000	-102.232	4.768		Fälle	228	168						
11127	Gleichstellungsarbeit extern	-84.500	-56.439	28.061	☺	Fälle	208	182						
Budget "Gleichstellungsbeauftragte":		**-191.500**	**-158.671**	**32.829**	☺									

Landkreis Peine
Der Landrat

Beschlussvorlage	Vorlagennummer:	**2021/888**
Federführend: Fachdienst Gesundheitsamt	Status:	öffentlich
	Datum:	08.06.2021

Beratungsfolge (Zuständigkeit)	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Gleichstellung, Arbeit und Soziales (Vorberatung)	28.06.2021	Ö
Kreisausschuss (Vorberatung)	30.06.2021	N
Kreistag des Landkreises Peine (Entscheidung)	30.06.2021	Ö

Im Budget enthalten:	ja	Kosten (Betrag in €):	10.470,00 €
Mitwirkung Landrat:	ja	Qualifizierte Mehrheit:	nein
Relevanz			
Gender Mainstreaming	nein	Migration	nein
Prävention/Nachhaltigkeit	ja	Bildung	nein
Klima-/Umwelt-/Naturschutz	nein		

Abschluss eines Kooperationsvertrags zwischen dem Peiner Bündnis gegen Depression und der Stiftung Deutsche Depressionshilfe

Beschlussvorschlag:

Nach dem Übergang des Deutschen Bündnisses gegen Depression in die Stiftung Deutsche Depressionshilfe schließt das Peiner Bündnis gegen Depression einen Kooperationsvertrag mit der Stiftung Deutsche Depressionshilfe

Sachdarstellung

Inhaltsbeschreibung:

Auf Beschluss des Kreistages vom 14.12.2011 wurde eine zunächst bis zum 31.01.2015 gültige und nachfolgend bis zum 31.12.2017 verlängerte Kooperationsvereinbarung zwischen dem Hildesheimer und dem Peiner Bündnis gegen Depression getroffen.

Die Entscheidung für die Kooperation erfolgte im Wesentlichen aufgrund der durch die Reduzierung der Mitgliedsbeiträge erzielten finanziellen Einsparungen; der Mitgliedsbeitrag der Kooperation Peine-Hildesheim war wesentlich geringer, als die Summe der vor Vereinbarung zu zahlenden Beiträge.

Innerhalb der Kooperation bildeten die Landkreise Peine und Hildesheim eigenständige Organisationseinheiten mit Plenum, Arbeitsgruppen, Steuerungsgruppen/ Vorstand, Koordinatoren und regionalen Geschäftsstellen.

Die Kooperationsvereinbarung mit dem Hildesheimer Bündnis gegen Depression wurde über den 31.12.2017 hinaus nicht fortgesetzt, da aufgrund einer ab dem 01.01.2018 eingetretenen Beitragsfreiheit der wesentliche Kooperationsgrund entfallen war.

Mit Beginn des Jahres 2021 wird das Deutsche Bündnis gegen Depression unter dem Dach der Stiftung Deutsche Depressionshilfe fortgeführt und koordiniert.

Dies erfordert zwei rechtliche Schritte:

1. Abschluss eines Kooperationsvertrags
2. Festlegung des Vorsitzes

zu 1:
Die Mitgliedschaft im Bündnisnetzwerk existiert für Regionale Bündnisse gegen Depression unverändert unter dem Dach der Stiftung Deutsche Depressionshilfe weiter: Mit Verbleib im Bündnisnetzwerk, den Aktivitäten und durch die Nutzung der Materialien erfolgt die Zustimmung zum neuen Vertragspartner des jeweiligen Regionalen Bündnisses - der Stiftung Deutsche Depressionshilfe“ anstelle des „Deutschen Bündnis gegen Depression e.V.“ - konkludent“ – d.h. ohne Neu- oder Umschreibung bestehender Verträge.

Für Peine besteht die Besonderheit, dass das Peiner Bündnis aus o.g. Gründen seit 2018 nicht mehr über den Kooperationsvertrag mit Hildesheim Mitglied im Deutschen Bündnis war:

Mit dem Stiftungsübertritt des Deutschen Bündnisses gegen Depression in die Stiftung Deutsche Depressionshilfe muss daher ein Kooperationsvertrag zwischen Peiner Bündnis und der Stiftung geschlossen werden, um die Mitgliedschaft des Peiner Bündnisses gegen Depression in die Stiftung Deutsche Depressionshilfe formalrechtlich zu vollziehen. Die Mitgliedschaft des Peiner Bündnisses in die Stiftung Deutsche Depressionshilfe werden von Kreissozialrätin Frau Prof. Dr. Friedrich und Fachdienstleitung 35 Frau Dr. Opiela befürwortet. Der als Anlage beigefügte Entwurf des Kooperationsvertrages wurde durch den Fachdienst Recht geprüft.

Gremien des Peiner Bündnisses gegen Depression: Steuerkreis (Mitglieder: Gesundheitsamt: Frau Dr. Opiela und Frau Brasse), FIPS, Arcus und 2 ehrenamtliche Vertreter*innen) & bedarfsorientiert kollegialer Austausch mit den Bündnissen Hildesheim und Gifhorn.

zu 2:
Da es sich nunmehr um die Zugehörigkeit zu einer Stiftung handelt, wird der Vorsitz vom Landrat übernommen. Die Geschäftsführung des Peiner Bündnis gegen Depression wird weiter durch die Gesundheitsförderung des Fachdienstes Gesundheit wahrgenommen.

Das Peiner Bündnis gegen Depression erhält vom Landkreis weiterhin eine jährliche Zulage von 4.300 € zur Durchführung seiner langjährig erfolgreichen Aktionen. (z.B. jährlich die Wochen der seelischen Gesundheit)

Ziele / Wirkungen:
Öffentlichkeitsarbeit, Aufklärung und Enttabuisierung zum Thema psychische Erkrankungen: Zur nachhaltigen Umsetzung regionaler Projekte des Peiner Bündnisses gegen Depression ist die, mit der Mitgliedschaft in der Stiftung Deutsche Depressionshilfe verbundene Unterstützung & Expertise wesentlich und zielführend.

Ressourceneinsatz:
Personalkosten (E10 TVÖD = 0,1 Stellenanteile) = 6.170 €
Sachaufwendungen Bündnis gegen Depression 4.300 €

Schlussfolgerung:
Der Kooperationsverlängerungsvertrag des Peiner Bündnisses gegen Depression mit der Stiftung Deutsche Depressionshilfe soll geschlossen werden.

Anlagen
Kooperationsvertrag

STIFTUNG DEUTSCHE DEPRESSIONS HILFE

bündnis gegen DEPRESSION

Zugestimmt:

Opiela 18.5.21

Dr. A. Opiela: Datum& Unterschrift

18.5.21

Prof. Dr. A. Friedrich: Datum & Unterschrift_

Entwurf

Zusatzvereinbarung zum Kooperations-Vertrag

Zwischen

dem Verein
„Deutsches Bündnis gegen Depression e.V. i.L."
Goerdelerring 9
04109 Leipzig
(nachfolgend Verein genannt),

der Stiftung
„Stiftung Deutsche Depressionshilfe"
Goerdelerring 9, 04109 Leipzig
(nachfolgend Stiftung genannt)
und
Bündnis gegen Depression Peine
(nachfolgend Kooperationspartner genannt)
wird vereinbart:

Präambel

Der Verein und der Kooperationspartner schlossen am 04.01.2012 einen Kooperationsvertrag (Verlängerung am 01.01.2015), in dem die Überlassung von Materialien zum Zweck der Information über Depression sowie Fortbildung von Multiplikatoren und Kooperation mit Einrichtungen zur Versorgung depressiver Menschen geregelt wurde. An diesen Materialien sowie daran bestehenden Urheberrechten und sonstigen Rechten wurde ein beschränktes, nicht exklusives und nicht übertragbares Nutzungsrecht unter den in § 2 des oben genannten Vertrages Beschränkungen eingeräumt.

STIFTUNG DEUTSCHE DEPRESSIONS HILFE

bündnis gegen DEPRESSION

Der Verein beendet seine Tätigkeit zum 31.12.2020, seine satzungsmäßige Tätigkeit wird ab diesem Zeitpunkt im Rahmen der Stiftung fortgeführt. Zum 31.12.2020 tritt die Stiftung in die Rechte und Pflichten des Vereins aus dem Kooperationsvertrag ein mit der Maßgabe, dass § 4 Abs. 3 Sätze 1 bis 3 und die Worte „sowie Mitwirkung an der Gestaltung des Vereins“ in § 4 Abs. 3 Satz 4 am Ende obsolet werden und der verbleibende Absatz 3 künftig wie folgt zu lesen ist:
„Der Kooperationsvertrag garantiert den Kooperationspartnern fortlaufende Informationen über den Stand der Aktivitäten, Partizipation an der übergreifenden Sponsorenakquisition sowie regelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch zwischen den Partnern. Die Stiftung wird die Berufung von zwei Vertretern der Kooperationspartner in den Stiftungsrat vorschlagen.

Klarstellend soll hiermit festgelegt werden, dass der vorbenannte Vertrag in Bezug auf die Nutzung der überlassenen Materialien und an diesen bestehenden Urheberrechte oder sonstiger Rechte sowie etwaige Nutzungsbeschränkungen ohne zeitliche Begrenzung gilt.
Ab dem siebten Jahr nach dem Abschluss des oben genannten Kooperationsvertrages sind für die Nutzung der Materialien keine weiteren Zahlungen des Kooperationspartners an den Verein zu leisten.
Das Peiner Bündnis gegen Depression wird zukünftig vom Landrat /der Landrätin des Landkreises Peine vertreten. Die Geschäftsführung liegt bei der Gesundheitsförderung des Gesundheitsamtes Peine.

_____, den .....

_____
Name in Druckbuchstaben

_____
Verein i.L.

Peine, den .....

Franz Einhaus
Name in Druckbuchstaben

21/05

_____
Kooperationspartner

_____, den .....

_____
Name in Druckbuchstaben

_____
Stiftung

Landkreis Peine
Der Landrat

Informationsvorlage	Vorlagennummer:	**2021/889**
Federführend: Fachdienst Gesundheitsamt	Status:	öffentlich
	Datum:	08.06.2021

Beratungsfolge (Zuständigkeit)	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Gleichstellung, Arbeit und Soziales (Kenntnisnahme)	28.06.2021	Ö

Im Budget enthalten:	ja	Kosten (Betrag in €):	0 €
Mitwirkung Landrat:	nein	Qualifizierte Mehrheit:	nein
Relevanz			
Gender Mainstreaming	nein	Migration	nein
Prävention/Nachhaltigkeit	ja	Bildung	nein
Klima-/Umwelt-/Naturschutz	nein		

Gesundheitsberichterstattung Gesundheitsförderung 2019 + 2020 Gesundheitsbündnis - Gesundheitsregion - Bündnis gegen Depression

Sachdarstellung

Inhaltsbeschreibung:
Die vielfältigen Potentiale der Gesundheit auszumachen und zu stärken, ist das Anliegen der Gesundheitsförderung. Gesundheitsförderung setzt darum sowohl bei den Verhaltensweisen der Menschen an, als auch bei den Verhältnissen, in denen Menschen leben. Gemäß § 4 des Niedersächsischen Gesetzes über den öffentlichen Gesundheitsdienst (NGöGD) veranlassen, unterstützen und koordinieren die Landkreise präventive und gesundheitsfördernde Maßnahmen oder führen diese selbst durch.

Gemäß § 8 des NGöGD beobachten, beschreiben und bewerten die Landkreise die gesundheitlichen Verhältnisse ihrer Bevölkerung, insbesondere die Gesundheitsrisiken, den Gesundheitszustand und das Gesundheitsverhalten. Die Gesundheitsberichterstattung dient der Planung und Durchführung von Maßnahmen, die die Gesundheit fördern und Krankheiten verhüten.

Die für die Koordination der Gesundheitsförderung zuständige Mitarbeiterin Claudia Brasse berichtet über die Aktivitäten des Gesundheitsbündnisses, des Bündnisses gegen Depression und der Gesundheitsregion aus den Jahren 2019 und 2020.

Ziele / Wirkungen:
Die Ziele und Wirkungen ergeben sich aus dem Vortrag.

Ressourceneinsatz:
entfällt

Schlussfolgerung:
entfällt

Anlagen